Erscheint wöchentlich 6 mal.
Publikations-Organ des Stadtkreises Bocholt, des Landratsamtes und des Finanzamtes Borken und der Ämter Rhede, Dingden und Liedern-Werth.

Grenzwarte

Öffentlicher Anzeiger des Stadtkreises Bocholt und des angrenzenden Niederrheins,

zugleich Abend-Zeitung für Borken, Rhede und Umgegend.

Bezugspreis
Durch Boten monatlich 1,80 Mk., von der Geschäftsstelle abgeholt wöchentlich 0,40 Mk., Einzelpreis 0,10 Mk.

Fernruf 2891.
Postscheckkonto Dortmund Nr. 21 770.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Hermann Büssing, Bocholt, für den Anzeigenteil: Richard Gagg, Bocholt.
Anzeigenpreis: Der 29 mm breite, 1 mm hohe Raum kostet im Verbreitungsgebiet: Familien- und kleine Anzeigen 6 Pfg., für Geschäfts-, Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen 7 Pfg., für behördliche und amtliche Anzeigen 10 Pfg., für auswärtige Anzeigen 12 Pfg. Bei Nichtbarzahlung erhöhen sich die Preise um 10 Proz. Schluß der Anzeigen-Annahme: Größere vorm. 10 Uhr, kleinere nachm. 2 Uhr.
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion: Bocholt, Osterstraße 21, Fernruf 2891.
Vertreter in Rhede: Bernh. Essing, Hohestr.; in Werth: Th. Parras; in Dingden: Wilh. Wiedenbrück; in Anholt: Rob. Etzbach; in Suderwick: Terstegge-Hövener; in Borken: Johs. Bläser.
Rotationsdruck: Druckerei Grenzwarte (Mayland & Büssing), Bocholt. — Draht-Adresse: Grenzwarte Bocholt.

17. Jahrgang | Montag, den 14. November 1927 | Nr. 265

Die Ankunft Marx' und Stresemanns in Wien

Wien, 14. Nov. (Radio). Die Ankunft des deutschen Reichskanzlers Dr. Marx und des Reichsaußenministers Dr. Stresemann in Wien erfolgte heute um 9.45 Uhr auf dem Westbahnhof. Der deutsche Gesandte Graf Lerchenfeld war dem Reichskanzler und dem Reichsaußenminister bis St. Pölten entgegengefahren, wo er die Herren begrüßte und mit ihnen bis Wien zurückfuhr. Auf dem Westbahnhof hatten sich Bundeskanzler Dr. Seipel in Begleitung der Sektionschefs Peter und Junker und des Vorstandes des Bundespressedienstes Gesandten Ludwig, ferner Polizeipräsident Schober, ein Vertreter der Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen und das gesamte Personal der deutschen Gesandtschaft eingefunden. Die Begrüßung durch den Bundeskanzler war überaus herzlich. Dr. Marx und Dr. Stresemann blieben mit dem Bundeskanzler einige Minuten im Gespräch und begrüßten dann die anderen zu ihrem Empfang Erschienenen. Dann fuhren beide in Begleitung des deutschen Gesandten in das Gesandtschaftsgebäude. Im Laufe des Vormittags statteten sie dem Bundeskanzler Dr. Seipel und dem Bundespräsidenten Dr. Hainisch Besuch ab. Mittags findet ein Frühstück im kleinen Kreise beim Bundespräsidenten Dr. Hainisch statt. Am Nachmittag wird Bundeskanzler Dr. Seipel den Bericht des Reichskanzlers und des Außenministers auf der deutschen Gesandtschaft erwidern. Am Abend findet ein Diner beim Bundeskanzler Dr. Seipel statt, wobei Trinksprüche gehalten werden. Darauf findet beim Bundeskanzler ein großer Empfang statt, zu dem 400 Personen geladen sind.

Der Andreas Hofer-Bund an Marx und Stresemann.

Wien, 14. Nov. (Radio.) Wie die Korrespondenz Herzog meldet, hat der Obmann des Andreas Hofer-Bundes, Pater Innerhofer, anläßlich des Wiener Aufenthaltes des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers an diese einen offenen Brief gerichtet, der in folgendem Hilferuf ausklingt:

„Wir richten an die hohen Repräsentanten des großen deutschen Volkes die flehentliche Bitte im Namen unserer vergewaltigten Südtiroler Brüder, aber auch im Namen aller Südtiroler, die an anderen Ländern leben: Helft mit allen zu Gebote stehenden Mitteln, um der barbarischen Behandlung unserer Südtiroler Brüder Einhalt zu tun."

Die Wahlen in Danzig.

Bedeutender Rückgang der polnischen Stimmen.

Danzig, 13. Nov. Die am heutigen Sonntag durchgeführten Volkstagswahlen, denen in den vergangenen Tagen eine ziemlich lebhafte Werbetätigkeit von seiten der Parteien vorausgegangen war, sind nach den bisherigen Feststellungen ohne größere Zwischenfälle verlaufen. In der Stadt selbst sind nirgends Störungen vorgekommen. Die Wahlbeteiligung war außerordentlich lebhaft. Nach den bisherigen Ergebnissen läßt sich ein sehr starkes Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen feststellen. Bis 21,50 Uhr waren folgende Ergebnisse in 50 Stadtbezirken bekannt: Sozialdemokraten 13 240, Deutschnationale 4665, Zentrum 4116, Nationalliberale Bürgerpartei 2134, Kommunisten 2027, Deutsch-Danziger Volkspartei, Gruppe Blavier 1537, Polen 1248, Deutschliberale Partei 1707. Die Vergleichszahlen der Volkstagswahlen vom 18. November 1923 sind: Deutschnationale 44 581 mit 34 Sitzen, Sozialdemokraten 39 628 mit 29 Sitzen, Zentrum 20 942 mit 15 Sitzen, Kommunisten 14 901 mit 11 Sitzen, Deutsche Partei, jetzige Deutschliberale und Wirtschaftspartei 11 006 mit 8 Sitzen, Deutschsoziale Partei 10 271 mit 7 Sitzen, Deutsch-Danziger Volkspartei, jetzt Gruppe Blavier 10 411 mit 6 Sitzen, Polen 7189 mit 5 Sitzen, Arbeiter- und Bauerngruppe 4785 mit 3 Sitzen (diese Gruppe besteht nicht mehr), Fischer-Partei 1786 mit 1 Sitz, Mieterpartei 1683 mit 1 Sitz. Das Stimmenverhältnis zwischen Deutschen und Polen war 1923 120 deutsche gegen 5 polnische Sitze, bei den vorletzten Wahlen 1920 120 gegen 7. Die Wahlbeteiligung betrug 1923 etwa 81 v. H.

Erheblicher Gewinn der Sozialdemokraten in Bremen.

Bremen, 12. Nov. Begünstigt durch kühles, trockenes Wetter war die Wahlbeteiligung stark und noch etwas größer als im Dezember 1924. Eine außerordentlich rege Tätigkeit entfaltete in den Nachmittagsstunden der Schlepperdienst, bei dem in großen Mengen Kraftwagen eingestellt worden sind. Vielfach konnte man das Heranbringen von Kranken beobachten, die verschiedentlich aus dem Krankenwagen zur Wahlurne getragen wurden. Zu ernsteren Zwischenfällen ist es während der Wahl nicht gekommen.

Es wurden für die einzelnen Parteien folgende Stimmen abgegeben: Stadtgebiet Bremen: Sozialdemokraten 70 201 (1924: 56 815), die bürgerliche Einheitsliste (Deutschnationale, Deutsche Volkspartei, Wirtschaftspartei, Völkische) 48 540 (51 615), Demokraten 17 291 (18 779), Kommunisten 17 773 (14 426), Haus- und Grundbesitzer 15 344 (12 560), Zentrum 4039 (3612), Heim und Scholle 1864 (1997), Volksrechtspartei 1082.

Landgebiet Bremen: Sozialdemokraten 4730 (3702), Einheitsliste 2668 (2318), Demokraten 1035 (1168), Kommunisten 279 (403).

Vegesack: Einheitsliste 1545 (1411), Sozialdemokraten 1009 (899), Kommunisten 128 (161).

Bremerhaven: Sozialdemokraten 4866 (4626), Einheitsliste 4950 (5151), Demokraten und Zentrum 1932 (1579), Kommunisten 1076 (999). Die Wahlbeteiligung betrug 84,2 v. H.

Voraussichtlich entfallen in Bremen-Stadt auf die Sozialdemokraten 41 Sitze, auf die Einheitsliste 29, auf die Demokraten 10, auf die Kommunisten 10, auf die Hausbesitzer 9, auf das Zentrum 2. In Bremen-Land bleibt der Mandatsbesitz unverändert, 4 Sozialdemokraten, 2 von der Einheitsliste und 1 Demokrat. In Bremerhaven sind 4 Sozialdemokraten, 4 von der Einheitsliste und 1 Demokrat.

Das vorläufige amtliche Wahlergebnis zum Hessischen Landtag.

Darmstadt, 14. Nov. (Radio.) Nach den bisher vorliegenden vorläufigen amtlichen Ergebnissen der hessischen Landtagswahlen dürften sich die Mandate wie folgt verteilen. Sozialdemokraten 23, Zentrum 13, Demokraten 5, Hessischer Landbund 9, Deutschnationale Volkspartei 3, Kommunisten 5, Deutsche Volkspartei 8, Volksrechtspartei 3. Diese Ziffern können sich infolge Verrechnung der Reststimmen sowohl bei den Sozialdemokraten als auch bei der Deutschen Volkspartei um 1 Sitz erhöhen oder vermindern. — Größere Veränderungen in der Zusammensetzung des Parlaments traten nicht ein. Die Wahlbeteiligung war schwach und belief sich nur auf etwa 45 Prozent.

Briands Friedensrede in Nantes.

Paris, 14. Nov. (Radio.) Aus der Rede Briands in Nantes sind noch folgende bemerkenswerte Stellen nachzutragen, die in den Telegrammen noch fehlten. Er, Briand, habe alle Vorsichtsmaßnahmen für seine Politik ergriffen. Wenn man alle seit zwei bis drei Jahren abgeschlossenen Verträge prüfe, werde man sehen, daß die Sicherheitsgarantien solide seien. Es bedeute einen großen Unterschied, Garantien im Geiste des Friedens oder in Voraussicht eines unvermeidlichen Krieges zu schaffen, in welchem die Garantien gebrechlich sein müßten. Während Jahrhunderten haben das deutsche und das französische Volk einander bekämpft und die Blätter der Geschichte mit Blut getränkt. Hätte man diesen Weg fortschreiten sollen? fragt Briand. Wir wollen den Völkern zurufen: Sucht juristische Lösungen, vermeidet den Krieg unter zivilisierten Völkern. Wenn Differenzen zwischen zwei Menschen gerichtlich geregelt werden können, warum soll dieser Vorgang nicht unter Nationen möglich sein? Er habe daher Deutschland eingeladen, in den Völkerbund einzutreten und es im Namen des Völkerbundes begrüßt. Er habe nichts gegen Männer wie Luther und Stresemann zu sagen, mit denen er den Pakt von Locarno abgeschlossen habe. Natürlich habe diese die Liebe zu ihrem Vaterlande beseelt und sie verteidigen dessen Interessen mit großem Eifer und Hartnäckigkeit. Das wäre aber nur selbstverständlich und vorauszusehen. Sie müßten, wenn sie als die Vertreter der besiegten Nation vom Frieden sprechen, einen besonderen Mut gegenüber ihrem Lande aufbringen, und er, Briand, sei dieser Geste des Mutes gegenüber auch nicht unempfindlich geblieben. Briand erinnert an dieser Stelle an seine Rede, mit der er Deutschlands Eintritt in den Völkerbund begrüßte. Er glaube nun das Recht zu haben, zu sagen, daß es nunmehr mit dem Kriege aus sei. Er hätte auch von Mißtrauen und mit hochmütigen Worten sprechen können, aber er habe es vorgezogen, zum Herzen des deutschen Volkes zu sprechen. Er habe schließlich Deutschland eingeladen, in Gedanken der gegenseitigen Loyalität für den Frieden zusammenzuarbeiten. Die Friedensabmachungen müßten durch wirtschaftliche Abmachungen ergänzt werden. Es [illegible] keine leichte Aufgabe, doch schließlich gelang es, einen Handelsvertrag zu unterzeichnen, der anderen Nationen zum Vorbild diente. Auf den jugoslawisch-französischen Vertrag übergehend, betonte Briand dessen friedlichen Charakter. Auf seinen Eintritt in die Regierung der nationalen Einigung zu sprechen kommend, bemerkte Briand, daß er stolz sei, einer der eifrigsten Anhänger dieser Politik gewesen zu sein. Er glaube nicht, daß er durch eine loyale, ja selbst freundschaftliche Zusammenarbeit mit Poincare das ihm bewiesene Vertrauen vermindert hätte.

Die französische Presse zur Briand-Rede.

Paris, 14. Nov. (Radio.) Die gestrige Rede Briands in Nantes hat in der gesamten Presse eine gute Aufnahme gefunden. Für die Rechte macht Briand seine Ausführungen über eine Zusammenarbeit mit Deutschland durch seine Worte über die Notwendigkeit der Erhaltung der Regierung der nationalen Einigkeit schmackhaft. Der große Staatsmann von Genf und Locarno wurde von schier endlosem Beifall begrüßt, schreibt das „Petit Journal", als er an das Friedenswerk erinnerte, mit dem sein Name verbunden ist. Der „Matin" legt auf die Aeußerungen Briands über die Regierung der nationaler Einigkeit den Hauptwert. „Petit Parisien" meint, daß Briand seiner Friedenspolitik und der Politik der Regierung der nationalen Einigkeit durch seine Wähler Beifall klatschen ließ. Das „Echo de Paris", das die Rede Briands ungekürzt bringt, spricht von einer neuerlichen Apologie des Friedens. Der „Gaulois" bezweifelt die Aufrichtigkeit des deutschen Friedenswillens und spricht von geheimen deutschen Rüstungen, von Revanchegeist, den das Reich unter seiner Jugend verbreitet und von den Absichten, die Revision der bestehenden Verträge herbeizuführen. Die Linkspresse hebt als den besten Gedanken Briands die Verneinung des Krieges hervor, von dem Frankreich, selbst wenn es neuerdings Sieger bleiben sollte, keinerlei Vorteile zu erwarten hätte.

Bombenattentat auf General Obregon.

Newyork, 14. Nov. (Radio.) Als der Präsidentschaftskandidat General Obregon mit seiner Gattin im Auto zum Stierkampf fuhr, versuchte, wie aus Mexiko gemeldet wird, ein zweites Auto das Auto des Generals zu überholen. Von den drei Insassen des Autos warfen zwei Bomben in das Auto des Generals. General Obregon und seine Gattin konnten noch vor der Explosion der Bomben aus dem Auto springen. Es setzte eine wilde Verfolgung der Täter ein, die eingeholt und verhaftet wurden.

Unpolitische Nachrichten.

D 1220 beim Start verunglückt.
Die Besatzung gerettet.

Horta (Azoren), 13. Nov. Der für heute früh angesetzte Start des Heinkel-Eindeckers D 1220 endete mit einem Unglück, bei dem die Besatzung nur mit knapper Not dem Tode entrann. Kurz nach 2.30 Uhr morgens verließ das Flugzeug, geführt von dem Flieger Merz, den Hafen, wo sich eine große Menschenmenge zum Abschied eingefunden hatte. Bei ruhiger See und hellem Mondschein erhob sich die Maschine, nachdem die Verbindungsstroffen losgelöst waren, nach kurzem Anlauf in die Luft. Bald nach dem Start versagte aus bisher unbekannten Gründen der Motor, so daß das Flugzeug aus geringer Höhe hart auf das Wasser aufprallte, wobei die Schwimmer und die Benzintanks beschädigt wurden. Der Führer, der Mechaniker und der Funker konnten sich nur mit Mühe aus den Kabinen retten. Ueber eine Viertelstunde lang war die Mannschaft gezwungen, auf dem mit Benzin bedeckten Meer umherzuschwimmen. Der Unfall war vom Lande aus beobachtet worden, und sofort lief ein Motorboot aus, das die Besatzung an Bord nahm. Mit Unterstützung eines zweiten Motorbootes gelang es auch, das sinkende Flugzeug zu bergen. Die Maschine ist jedoch so schwer beschädigt daß eine Reparatur unmöglich sein wird. Die Besatzung ist unverletzt, weigert sich jedoch, eine Erklärung über die Ursache des Absturzes abzugeben.

Das Junkersflugzeug D 1230 ist bisher noch nicht gestortet.

Ein Polizeibeamter erschossen.

Duisburg, 14. Nov. (Radio.) Am Montag früh gegen 1 Uhr spielte sich im Restaurant Zentralhof in der Königstraße eine schwere Bluttat ab. Im Verlaufe eines Wortwechsels zwischen einem Gaste und dem Oberwachtmeister von Borgh gab ersterer plötzlich aus einer Pistole vier Schüsse auf den Beamten ab. Von zwei Schüssen in die Brust und einem in den Mund getroffen sank der Beamte tot zu Boden. Durch den vierten Schuß wurde ein anderer Gast am Bein verletzt. Der Täter, von dessen Personalien bisher nur der Name Schäfer festgestellt ist, wurde verhaftet. —

Der englische Geschwaderflug nach Australien.

London, 14. Nov. (Radio.) Wie aus Bushire gemeldet wird, sind die vier englischen Marineflugboote die von England nach Australien abgeflogen waren gestern dort angekommen.

Verlängerung des Bergarbeiterlohnabkommens in Durham.

London, 14. Nov. (Radio.) Die Bergbaubesitzer in Durham, wo nach Ablauf des nach Beendigung de-

Kohlenstreiks abgeschlossenen Lohnabkommens eine stärkere Unsicherheit zu verzeichnen war, haben einer Verlängerung des Abkommens zugestimmt. Die Verhandlungen auf Revision der Mindestlöhne wurden verschoben, bis die Entscheidung des Bezirksschiedsgerichtes über das Angebot der Grubenbesitzer gefallen ist. Die Bergarbeiterführer betrachten das Angebot als eine wertvolle Konzession, da es zwar keine wesentliche Lohnverbesserung vorsieht, aber beide Teile in den Stand setzt, vor dem Bezirksschiedsgericht gewisse Veränderungen der Grundsätze für die Berechnung der Mindestlöhne durchzusetzen. Das Angebot der Grubenbesitzer wird vor Beginn der für Mittwoch erwarteten großen Bergbaudebatte im Unterhaus auch politisch als wertvoll angesehen.

Hotelbrand in Chicago.

London, 14. Nov. (Radio.) Bei einem Hotelfeuer in Chicago sind acht Frauen und Kinder ums Leben gekommen. 13 Personen sind verletzt worden.

Ein italienischer Passagierdampfer zurückgehalten.

Rom, 13. Nov. Der Messagero meldet aus Genua, daß der große Passagierdampfer Duilio der Navigazione Generale, der gestern nach Newyork in See stechen sollte, von dem Hafenkommandanten Befehl erhielt, die Ausreise aufzugeben und in Dock zu gehen, weil der mit der Untersuchung des Schiffes beauftragte Ausschuß einen Schaden festgestellt hatte. Die Fahrgäste, die schon mit ihrem Gepäck auf die Einschiffung warteten, mußten in die Hotels zurückkehren.

Aus Bocholt und Umgegend.

Bocholt, den 14. November 1927.

(:) **Kevelaerfeier.** Wie sehr die seit fünf Jahren bestehende Kevelaerfeier beliebt ist, zeigte die gestrige Feier in der Liebfrauenkirche. Die Kirche war beim feierlichen Hochamt und auch bei der Festandacht des Nachmittags gedrängt voll. Fast sämtliche kath. Vereine hatten Fahnendeputationen entsandt, die mit den Fahnen der Kevelaerer Prozessionen auf dem oberen und unteren Chor Aufstellung nahmen. Die festlich geschmückte Kirche bot ein farbenfrohes, schönes Bild. Beim feierlichen Hochamt sang der Kirchenchor Liebfrauen die sechsstimmige Messe von Palestrina „Papae Marcelli" für gem. Chor mit Offeratoriumseinlage „Ave Maria" in bekannter exakter Weise u. trug so nicht wenig zur Verschönerung des Gottesdienstes bei. Die Festpredigt des Nachmittags hielt Herr Kaplan Hartmann und bei der Andacht erklangen nochmals die alten schönen Wallfahrtslieder. Zum Schluß wurde unter dem Geläute aller Glocken das Lied „Großer Gott wir loben dich" gesungen und darauf der sakramentale Segen erteilt. Laut Beschluß der Vorstände der drei Wallfahrtsprozessionen soll die Kevelaerfeier, wenn möglich, künftighin stets am zweiten Sonntag im November abgehalten werden. Im nächsten Jahre findet sie in der St. Josephskirche statt.

(:) **Gründungsfeier.** Vor vier Monaten wurde der Männer-Gesang-Verein Bocholt gegründet und zum Dirigenten Herr Lehrer May gewählt, der sich mit großer Sachkenntnis und Energie der Ausbildung der Sänger widmet. Am Sonntag wurde im Restaurant „Zum Steifen Arm" das Gründungsfest gefeiert. Nach einem Einleitungsmarsch hielt Herr Heinrich Luer eine Begrüßungsansprache. Als dann der Gesangsvortrag „Gott grüße dich" verklungen war, trug Fräulein Telak einen sinnreichen Prolog vor. Nach mehrstimmigen Gesängen und Musikvorträgen hielt der Schriftführer des Vereins, Herr Angenendt, eine Ansprache, in der er folgendes ausführte: „Am 24. Juni d. J. versammelten sich einige Freunde des Gesanges, um die Gründung des Vereins vorzunehmen. Es ließen sich 20 Sänger sofort in die Liste eintragen. Nachdem in dem verehrten Herrn Lehrer May der Dirigent gefunden war, fand Anfang August die erste Probe statt. Die Proben wurden einmal wöchentlich fortgesetzt, so daß der junge Verein heute zu seiner Feier seine Gäste schon mit einer stattlichen Liederfolge beehren kann. Gesang erfreut des Menschen Herz — heißt es im Volksmunde. Und in der Tat: ein Lied aus voller Kehl und frischer Brust verscheucht den Unmut und verjagt das Böse, ja, da fühlt man sich wohl. Denn, wo man singt, da laß dich ruhig nieder — heißt es an einer andern Stelle; drum möchte ich auch jetzt jedem der Gäste zurufen, sich in unserer Mitte niederzulassen und unser erstes Stiftungsfest mit verschönern zu helfen. Ich schließe mit dem Wunsche, daß der Männergesangverein Bocholt blühen und gedeihen möge und daß die heutige Feier ein Markstein in seiner Geschichte wird." — Nach dieser Ansprache wurden die Lieder „Schon die Abendglocken klangen" und „Schön Elschen saß am Fenster" wirkungsvoll vorgetragen. Die weiteren Stunden waren dem Tanz und der gemütlichen Unterhaltung gewidmet.

(:) **Rechtsschutzstelle des Katholischen Deutschen Frauenbundes.** Die Rechtsschutzstelle, die sich lange Jahre hindurch in der Langenbergstraße befunden hat und vorübergehend nach dem Herz-Jesu-Hospiz verlegt wurde, hat nunmehr ein neues Heim gefunden. Die Sprechstunden werden von der nächsten Woche an regelmäßig Mittwochs nachmittags von 6—7½ Uhr im Hause Realschulstraße Nr. 11 (Seiteneingang) abgehalten werden. Es wird bei dieser Gelegenheit nochmals darauf hingewiesen, daß die Rechtsschutzstelle allen Frauen in allen Rechtsangelegenheiten unentgeltlich Rat erteilt und erforderlichenfalls auch Schriftsätze kostenlos anfertigt.

Die Handwerkskammer Münster gegen die Bildung eines neuen Landarbeitsamtes. Ueber die Abgrenzung Rheinlands und Westfalens sind beim Vorstande der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung nach Anhörung der Verwaltungsausschüsse der beteiligten Arbeitsämter allein sechs Vorschläge eingegangen. Besonders über den Vorschlag, für das Ruhrgebiet ein eigenes Landesarbeitsamt zu errichten, ist lange gestritten worden. Dr. Ordemann, der Direktor des Landesarbeitsamtes in Münster, hat in einer Denkschrift die Nachteile eines Landesarbeitsamtes Ruhrbezirk begründet, und ebenso sachlich haben alle in Betracht kommenden Handwerkerorganisationen sich gegen diesen Vorschlag ausgesprochen, u. a. auch der Westfälisch-Lippische Handwerkerbund, der sich ausdrücklich gegen ein Landesarbeitsamt Ruhrkohlenbezirk wandte und auch die bisherigen Grenzen gewahrt wissen wollte. Ein anderer Gedanke ging dahin, ein gemeinsames Landesarbeitsamt für die Rheinprovinz und Westfalen-Lippe zu fördern. Auch hiergegen wurden von den genannten Organisationen ernste Bedenken erhoben, ganz abgesehen davon, daß ein solcher Bezirk von einer Stelle aus kaum zu übersehen wäre. Eine angemessene Berücksichtigung des Handwerks in den Ausschüssen müsse ebenfalls angezweifelt werden. Weiter wurde betont, aus eingehenden Berechnungen ergebe sich, daß die Provinz Westfalen und der Freistaat Lippe in ihren Bezirken mit verarbeitender Industrie, Landwirtschaft und auch Handwerk, das außerhalb des eigentlichen Ruhrbezirks wirtschaftlich erheblich mehr bedeutet, schon große Lasten für den Ruhrbezirk auf sich nehmen müssen. Eine weitere Belastung durch Zuteilung ungünstiger Risiko-Bezirke aus der Rheinprovinz stoße in Westfalen und Lippe allgemein auf scharfen Widerstand. Von den beteiligten Gruppen wurde immer wieder darauf hingewiesen, daß die Zuteilung rheinischer Bezirke arbeitsmarktlich nicht erforderlich ist. Den Interessen des Arbeitsmarktausgleichs für Bergbau und Schwerindustrie werde durch die gemeinsame Fachabteilung für den Bergbau bereits entsprochen. Aus diesen Gründen wandte sich die Handwerkskammer Münster auch gegen den Plan der Errichtung eines gemeinsamen Landesarbeitsamtes für die Rheinprovinz und Westfalen-Lippe und setzte sich für die Erhaltung der Landesarbeitsbezirke Rheinland und Westfalen-Lippe in ihren bisherigen Grenzen ein. Nach eingehender Beratung verschloß man sich an zuständiger Stelle in Berlin nicht, so daß jetzt die Errichtung getrennter Landesarbeitsämter für Rheinland und Westfalen-Lippe beschlossen worden ist. Wie wir hören, soll Dortmund als Sitz des Landesarbeitsamtes Westfalen-Lippe ausersehen sein.

(:) **Reichskurzschriftverein.** Der Reichskurzschriftverein (vormals Stenographenverein Gabelsberger 1878) feierte am Sonntag abend im dicht besetzten Gesellenhaussaale sein 49. Stiftungsfest. Nach einem einleitenden Musikstück der Schwerdtschen Kapelle, die den musikalischen Teil des Abends in bewährter Weise ausführte, hielt der Vorsitzende, Herr Büssing, die Begrüßungsansprache, worin er den Eltern der jungen Kurzschriftler, den Gästen, sowie insbesondere dem Ehrenmitglied Herrn Gustav Gompertz nebst Gemahlin und dem Ehrenmitglied Herrn Fritz Schreiber ein herzliches Willkommen entbot und dem Feste einen guten Verlauf wünschte. Dann trug Frl. Ebbing einen schwungvollen Prolog vor, der lebhaften Beifall auslöste. Den Mittelpunkt des Festabends bildete die von Herrn Gustav Gompertz gehaltene Festrede, worin er zunächst in humorvoller Weise den Werdegang der Stenographie [illegible] und dann auf die wirtschaftliche Bedeutung d[illegible]wies. Wie Elektrizität, Dampf-, Flugmaschine und andere Errungenschaften der Neuzeit im Verkehrs- und Wirtschaftsleben, so sei die Stenographie im Geschäft notwendig; sie sei ein Kulturfaktor geworden. Im weiteren Verlauf seiner Rede zur Besprechung der Einheitskurzschrift übergehend, hob er insbesondere deren leichte Erlernbarkeit und gute Lesbarkeit hervor. Er wies ferner darauf hin, daß die geistigen Führer der anderen Schulen sich fast sämtlich der Einheitskurzschrift zugewandt hätten. Heute zähle der Bund für Einheitskurzschrift in Deutschland etwa 130 000, der Stolze-Schreysche Stenographenbund dagegen nur etwa 40- bis 50 000 Mitglieder. Sämtliche preußischen Ministerien hätten sich lobend über die Einheitskurzschrift ausgesprochen. Zum Schluß forderte der Redner in einem zündenden Appell die Anwesenden auf, eifrig die Einheitskurzschrift zu pflegen und für ihre weitere Verbreitung einzutreten. (Lebhafter Beifall.) Alsdann fand die Preisverteilung des kürzlich stattgefundenen Wettschreibens statt, bei dem namentlich in den höheren Abteilungen viele fehlerlose Stenogramme und Uebertragungen abgegeben waren. Es erhielten Preise:

In der Abteilung

60 Silben: Frl. Grete Demmer 1. Preis, Frl. Gertrud Elschot 1. Preis, Frl. Charl. Hoffmann 1. Preis, Frl. Cläre Messing 1. Preis.

80 Silben: Herr Paul Handrup 1. Preis, Herr Aug. Mecking 1. Preis, Frl. Luise Seggewiß 1. Preis, Herr Jos. Fischer 3. Preis, Herr Heinr. Höffer jun. 3 Preis, Herr Anton Witz 3. Preis, Frl. Agatha Schnütgen 3. Preis.

100 Silben: Frl. Käthe Bongert 1. Preis, Frl. Christine Büssing 1. Preis, Herr Wilh. Giesen 1. Preis, Frl. Cläre Gregor 1. Preis, Frl. Engelberta Harbring 1. Preis, Frl. Theresia Hörbelt 1. Preis, Frl. Tini Kalkofen 1. Preis, Frl. Maria Kemper 1. Preis, Frl. Johanna Evers 1. Preis, Herr Hermann Reuter 1. Preis, Herr Heinrich Sonders 1. Preis, Frl. Josefa Terörde 1. Preis, Herr Heinrich Knuf 3. Preis.

120 Silben: Herr Carl Dachmann 1. Preis, Frl. Agnes Dohle 1. Preis, Herr Ernst Kortkamp 1. Pr., Herr Oswald Klein 1. Preis, Frl. Elisabeth Lins 1. Preis, Herr Wilh. Seggewiß 1. Preis, Herr Leo Splitthoff 1. Preis, Frl. Agnes Telake 1. Pr., Frl. Hedwig Büdding 2. Preis.

180 Silben: Herr Willy Grün 1. Preis, Frl. Johanna Hellenkamp 1. Preis, Herr Heinr. Langenhoff 1. Preis, Herr Leo Terwege 1. Preis, Frl. Trudel Westhus 1. Preis, Herr Alfred Wilms 1. Preis.

Heitere Vorträge des Komikers Schmeink trugen zur Hebung der Gemütlichkeit wesentlich bei und fanden dankbare Aufnahme. Eine Verlosung, bei der man dem Glück die Hand bieten konnte, trug ebenfalls zur Erhöhung der Geselligkeit bei. Den Festteilnehmern wird der harmonische Verlauf des Festabends in angenehmer Erinnerung bleiben.

Angestelltenwahlen. Die am Sonntag stattgefundenen Wahlen hatten folgendes Ergebnis: Es wurden gewählt als Ausschußmitglieder: aus Vorschlagsliste B.: Theo Flitsch, Nordstr. — aus Vorschlagsliste A.: Alois Kroessen, Brockendorfstr. aus Vorschlagsliste C.: Josef Lammers, Viktoriastr. 5; als 1. E

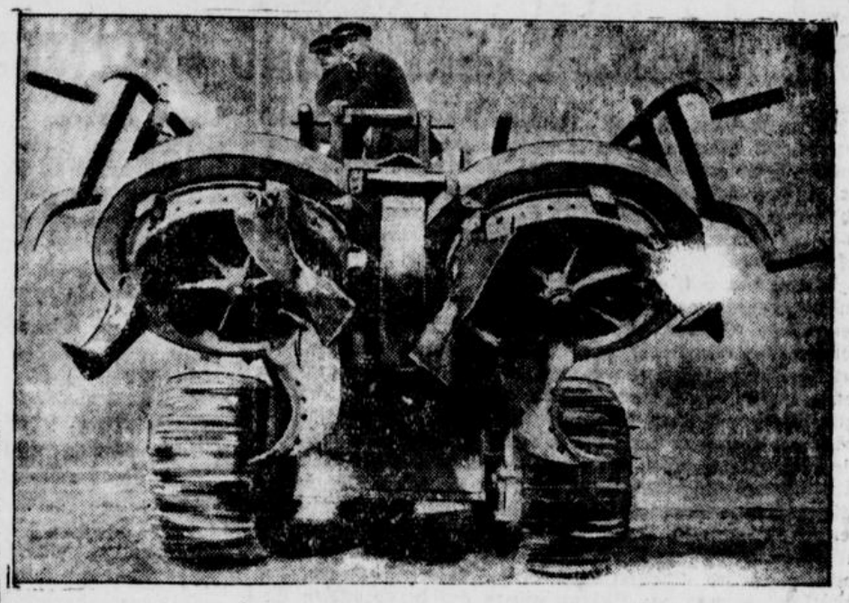
Das erste völlig automatische Wasserwerk Europas



In Trier geht jetzt das der Stadt gehörende Kyllwerk des Trierer Elektrizitätswerkes seiner Vollendung entgegen. Dasselbe stellt ein Meisterwerk neuzeitlicher Technik dar, denn es arbeitet vollkommen unabhängig von jeder menschlichen Arbeitskraft und Wartung. Das Werk wird in ununterbrochenem Tag- u. Nachtbetrieb Strom liefern. Es paßt sich allen Wasserständen und Zuläufen der Kyll ohne besondere Wartung an, indem Schwimmeinrichtungen den Wasserspiegel im oberen Wasserlauf kontrollieren und bei Veränderungen des Zulaufes das Walzenwehr durch die elektrischen Hebeeinrichtungen heben und senken. Bei Störungen im stromzuführenden Netz oder bei eintretender übergroßer Erwärmung der Maschinenlager lösen Automaten die Steuer- und Schalteinrichtungen aus und die Anlage wird selbständig zum Stillstand gebracht. — Unser Bild gewährt einen Blick auf das Trierer Kyllwerk.

Technik in der Landwirtschaft

Ein riesiger neuer Motorpflug ist soeben von einer Maschinenfabrik in Leeds herausgebracht worden, dessen gewaltige Greifer eine ausgezeichnete Bearbeitung des Ackers ermöglichen.





Der deutsche Botschafter in London tritt zurück

Es verlautet, daß Dr. Sthamer, der seit September 1920 als deutscher Botschafter in London wirkte, in nächster Zeit in den Ruhestand treten wird.

Interessengemeinschaft zwischen „Germania" und der „Kölnischen Volkszeitung".

Köln, 13. Nov. Zwischen der Göresbaum G.m.b.H. (Verlag der „Kölnischen Volkszeitung") und der Germania A.G. für Verlag und Druckerei in Berlin ist gestern, um eine einheitliche Vertretung des Zentrumsprogramms und der Interessen des katholischen Volksteils zu erreichen, eine Interessengemeinschaft abgeschlossen worden. Beide Blätter, „Kölnische Volkszeitung" und „Germania" bleiben in ihren Verlagen und Redaktionen selbständig. Es soll indessen sowohl in außen- wie in innenpolitischen Fragen eine enge Fühlungnahme zwischen den beiden führenden Blättern erreicht werden. In den Aufsichtsrat der „Germania" werden Vertreter der „Kölnischen Volkszeitung" eintreten und umgekehrt soll eine Vertretung der „Germania" in den Verwaltungsrat der „Kölnischen Volkszeitung" aufgenommen werden. Der bisherige Hauptschriftleiter der „Germania", Herr Orth, scheidet aus seinem Verhältnis zur „Germania" aus und übernimmt die Leitung des Berliner Büros der „Kölnischen Volkszeitung". Der bisherige Leiter dieses Büros, Herr Dr. Buhla, übernimmt die Hauptschriftleitung der „Germania".

Ministerpräsident Braun über den Einheitsstaat.

Berlin, 12. Nov. Wie die Morgenblätter melden, sprach am Sonnabend abend der preußische Ministerpräsident Braun in einer öffentlichen Versammlung der Sozialdemokratischen Partei über die politische Lage. Wenn man sich in gewissen Kreisen, so führte Ministerpräsident Braun aus, über das in den Lohnbewegungen zum Ausdruck kommende Streben weiter Arbeitnehmerkreise, ihr Einkommen zu verbessern, mißfällig äußert, so vergessen diese Kreise ganz, daß diese Lohnbewegungen die unausbleibliche Folge einer preistreiberischen Zoll- und Monopolpolitik sind. Die Verschuldung Deutschlands dem Ausland gegenüber nimmt jährlich um einige Milliarden zu, so daß die aufzubringende Zinsenlast der deutschen Wirtschaft immer höher wird. Leider ist dem im Reichsetat nicht immer Rechnung getragen, wie u. a. die Filmgeschäfte des Reichswehrministeriums beweisen. Die Denkschrift des Reparationsagenten, die zum Teil Zutreffendes enthält, geht in anderen Teilen offenbar von falschen Voraussetzungen aus, zumal, wenn behauptet wird, daß Gemeinden und Länder, als Ganzes genommen, über ihre Mittel leben. Bei diesem Urteil verkennt der Reparationsagent offenbar die staatsrechtliche Struktur des Reiches. Preußen, das größte Land, hat in den ganzen Jahren nach dem Zusammenbruch den größten Wert auf geordnete Finanzen gelegt, nie über seine Mittel gelebt und auch eine überaus vorsichtige Anleihepolitik betrieben.

Zum Schulgesetz bemerkte der Ministerpräsident, daß dabei die Kostenfrage nicht hinreichend gewürdigt sei. Es stände außer Zweifel, daß nach dem Entwurf der Reichsregierung die Ausführung des Gesetzes in die Millionen gehende Mehrkosten verursachen würde. Diese Ausgaben seien völlig unproduktiv. Das dürfe natürlich am allerwenigsten zu einem Zeitpunkt geschehen, wo man nicht einmal die Kosten der notwendigen Beamtenbesoldungserhöhungen zu decken wisse. Verringerung der öffentlichen Lasten könne nur durch eine durchgreifende Reform der öffentlichen Verwaltung erreicht werden, durch die man mit einer geringeren Zahl gut besoldeter Beamter auskommen könne. Dazu müsse aber vor allem der unrationelle komplizierte staatsrechtliche Aufbau des Reiches von Grund auf geändert werden. Nur durch Vereinheitlichung des Reiches unter Berücksichtigung der Stammeseigenheiten und der Verschiedenheiten in der wirtschaftlichen und kulturellen Struktur der einzelnen Reichsgebiete in einer weitgehenden Provinzautonomie könne Abhilfe geschaffen werden. Es bleibe nur das Vorwärts zum Einheitsstaat. Mit vollem Bedacht und unter Zurückstellung aller partikularistischen Eigenbrödelei müsse der große Schritt zum einheitlichen und einigen Deutschland getan werden.

Dr. Stresemann auf dem Landesparteitag der Deutschen Volkspartei in Halle.

Halle, 12. Nov. Im überfüllten Saal des Wahalla-Theaters sprach am Sonnabend abend Außenminister Dr. Stresemann im Rahmen des 7. Landesparteitages der Deutschen Volkspartei Halle-Merseburg. Nach einleitenden Begrüßungsworten des Vorsitzenden, Stadtmedizinalrat Dr. Schnell, der darauf hinwies, daß an gleicher Stelle Dr. Stresemann seine ei[illegible] Rede als Reichskanzler auf dem vierten Landesparteitag [illegible] Deutschen Volkspartei gehalten habe und nachdem er die inzwischen zu verzeichnende Konsolidierung unserer inneren und äußeren Verhältnisse unterstrichen hatte, nahm Dr. Stresemann das Wort. Er knüpfte an die Kritiken an, die der Reichsjustizminister Dr. Hergt in Mainz an den außerpolitischen Erfolgen der letzten Jahre geübt hätte und die den Pessimismus der Deutschnationalen bestätigten. Jede Politik sei Rückschlägen ausgesetzt und erst die Distanz ergebe das richtige Bild. Ein Volk, das das überstanden hätte, was wir hinter uns hätten, könne von sich sagen, daß es vorankomme. Unsere außenpolitischen Kontrahenten hätten es in der Hand, die Grundlagen zu schaffen; daß hinter unserer Politik das ganze deutsche Volk stehe, denn mit einer Politik, die ihren Ausdruck im Gottesfrieden am Rhein gefunden habe sei eine weitere Besetzung deutschen Landes in logischer, politischer und jeder anderen Beziehung nicht zu vereinbaren. Der Außenminister wies dann das Wort von der Ostorientierung der Außenpolitik zurück, das der Stahlhelmführer Selde in Chemnitz gebraucht habe. Es wäre falsch, irgend eine Richtungsorientierung für die deutsche Politik als die einzig richtige anzugeben.

Wenn wir unser Antlitz nur nach Osten wenden würden, würden wir sehr bald durch Schläge aus dem Westen erinnert, daß es auch dort noch Leute gibt. Man darf bei der Beurteilung unserer Außenpolitik das Erreichte nicht vergessen oder als eine Selbstverständlichkeit hinstellen. Die Räumung der ersten Zone war nicht eine juristische Frage, sondern eine Frage der Macht. Was wir inbezug auf Luftfahrten, Investigationen, Mandatskommission und Militärkontrolle erreicht haben, bedeute eine schrittweise erfolgreiche Entwickung unserer Außenpolitik.

Dr. Stresemann ging dann auf die inneren Verhältnisse Deutschlands ein und besprach eingehend die wirtschaftliche und finanzielle Lage. Auf diesem Gebiet seien wesentliche positive Ergebnisse zu verzeichnen: Der Rückgang der Arbeitslosigkeit und damit finanzielle Entlastung des Reiches. Wir hätten unsere Wirtschaft auf Auslandskrediten aufgebaut, die zweifellos notwendig gewesen wären und auch weiterhin notwendig wären. Wenn man gesagt habe, daß die Auseinandersetzung zwischen der Reichsregierung und dem Reparationsagenten eine Drosselung dieser Kredite nach sich ziehen könnte, so könne er feststellen, daß an keiner Stelle und in keiner Unterredung vom Reparationsagenten von einem Uebermaß wirtschaftlicher Kredite gesprochen worden sei. Die Kredite dürften nur das Maß nicht übersteigen, was wir verzinsen, amortisieren und ablösen könnten. Auslandskredite seien also nur dann berechtigt, wenn sie zu 100 Prozent produktiven Zwecken dienten.

Ein besonderes Kapitel seiner Rede widmete Dr. Stresemann der Lage der Landwirtschaft, die im Gegensatz zur Industrie mit Verlust arbeitete und deren Situation durch starke Verschuldung besonders unerfreulich sei. Gerade weil wir die Kaufkraft der Landwirtschaft dringend benötigen, sei es Pflicht, auf sie Rücksicht zu nehmen, bei den Handelsvertragsverhandlungen, bei denen wir gegen die Absperrungspolitik anderer Länder zu kämpfen hätten. Interessenausgleich auf dem Gebiete der Handelsvertragspolitik sei ein schwieriges Kapitel deutscher Regierungsarbeit und ohne Konzessionen an Agrarländer nicht möglich. Deshalb müsse die Regierung aber umsomehr ihr Augenmerk auf das Problem der Entschuldung der Landwirtschaft richten. Zum Schluß richtete Dr. Stresemann an seine Parteifreunde die Mahnung, daß man nicht unbedingt mit einem normalen Ablauf der gegenwärtigen Wahlperiode des Reichstages rechnen könne. Er lehne es ab, heute schon eine Wahlparole auszugeben, da nur der Erfolg der seit der Umwälzung geleisteten sachlichen Arbeit entscheidend sein werde.

Briand über seine Politik.

Paris, 13. Nov. Der französische Außenminister hielt heute auf einem Bankett der Republikanischen Parteien eines Wahlbezirks in Nantes eine Rede. Zu Beginn seiner Ausführungen wies Briand auf seine Bemühungen für den Frieden während seiner kurzen Regierungszeit im Jahre 1921 hin. Bereits damals habe er die ersten Versuche gemacht, der Welt einen dauerhaften Frieden zu sichern. Die damalige Geistesströmung sei aber für den Frieden noch nicht genügend vorbereitet gewesen. Als ihm die Leitung des Auswärtigen Amtes erneut übertragen worden sei, habe er seine Bemühungen fortgesetzt. Man könne von seiner Politik sagen, was man wolle; sicher sei jedenfalls, daß sie dem noch sehr unruhigen Europa den Frieden erhalten habe. Man müsse sich fragen, ob, wenn der Völkerbund nicht bestehen würde, und anstelle der von ihm, Briand, geführten Friedenspolitik eine andere Politik befolgt worden wäre, nicht gewisse Ereignisse die Völker bereits erneut in einen blutigen Zusammenstoß geworfen hätten. In diesem Zusammenhang erinnerte Briand an die Beilegung des bulgarisch-südslawischen Konfliktes durch den Völkerbund. Seine Ausführungen schloß Briand mit den Worten: Frankreich habe von einem neuerlichen Kriege, selbst wenn er wieder mit einem Siege der Franzosen enden sollte, keinerlei Vorteile zu erwarten. Frankreich sei in seinem vollen Umfange wiederhergestellt. Es sei angegriffen worden, und es habe sich verteidigt. Die französische Fahne, die Fahne des Rechtes und der Freiheit, habe gesiegt. Jetzt könne Frankreich, um sich selbst treu zu bleiben, nur eines unternehmen: Sich fest entschlossen dem Frieden zuwenden und die Völker einladen, für den Fall eines Angriffes die juristische Lösung des Konfliktes zu organisieren. Juristische Lösungen zu suchen schließe keineswegs aus, die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen zu treffen, die, falls die friedlichen Lösungen vergebens wären, unerläßlich seien.

Aus Nah und Fern.

Waltrop, 13. Nov. Die hier laufende Hochspannungsleitung, die mehrere Bauernschaften mit Licht und Kraft versorgt, wurde mutwilligerweise zerstört. Die bisher noch unbekannten Täter bohren einen der hölzernen Masten etwa in ein Meter Höhe über der Erde an und füllten das Bohrloch mit Sprengstoff. Die Ladung brachten sie durch eine Zündschnur zur Explosion. Dabei riß die Hochspannungsleitung an zwei Stellen und stürzte zur Erde, wodurch Kurzschluß entstand. Erst durch langwierige, mühselige Arbeit konnte die Stromunterbrechung wieder hergestellt werden. Es ist das in diesem Jahre das vierte Mal, daß die Leitung hier in der Gegend so sinnlos zerstört wurde. Deswegen wollen die Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen für die Namhaftmachung der Täter eine angemessene Belohnung aussetzen.

Hagen (Westf.), 13. Nov. Im benachbarten Grüne war ein dreijähriges Kind beim Spielen in einen Mühlenteich gefallen. Zwar bemerkte man den Unfall sogleich. Doch war das Kind im Augenblick verschwunden. Als man das Wasser ablassen wollte, sah man gerade, wie der kleine Körper in den Zuführungskanal zu den Turbinen trieb. In dem Augenblick, als das Kind von den Rädern erfaßt werden sollte, konnte man es hochziehen. Wiederbelebungsversuche durch einen

---

Du bist mein!

Roman von H. v. Erlin.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.
Nachdruck verboten.

65. Fortsetzung.

Ein Hämmern, Toben, Brechen ringsherum, ein Trümmern wie der Einsturz einer ganzen Welt — und darüber hin eine Stimme wie Donnerhall:

„Du tust mir unrecht, Vater!"

Die Wahrheit, die volle Wahrheit! Einer, ein einziger nur wußte sie — und ihn rief er herbei.

Nichts weiter als ein mit zitternder Hand geschriebenes „Komm!" Aber es würde genügen, er würde den nicht warten lassen, der nach ihm rief. —

Er rief nach ihm. Sein Vater rief seinen Sohn!

Da hielt er sie in seinen Händen, die Botschaft, die nach ihm verlangte, die zitternde Greisenschrift, die nach ihm rief: Ein Sterbender, der seinen letzten Frieden machen will.

Kein anderer Gedanke stand in Hartmut, als er auf dampfendem Pferde hinritt nach dem Ulmenhofe. Nichts Leidenschaftliches, Heftiges in ihm, ausgelöscht die Bitterkeit der letzten Begegnung mit seinem Vater, nur ein stiller, tiefer Schmerz, der schon dem nahen Ende vorantrauert.

Wieder auf den Ulmenhof, wieder zu Recht zurückgerufen von dem der ihn hinausgewiesen! Nun packt es ihn doch an, wie er es vor sich sieht, das Tor seines Vaterhauses, flutet empor in ihm, die ganze wilde Woge alles dessen, das ihn hier getroffen. Und jetzt das letzte seiner wartend. —

Sein Blick fliegt, wie er hineingesprengt durch das Tor, über den Hof hinüber zu seines Vaters Stube, und da — am Fenster gegen die Scheiben gedrückt, wartend, als habe er so gestanden, so regungslos starrend auf das Tor geschaut, seit er den Boten abgesandt — sein Vater.

Aufrechtstehend — und doch ihn rufend, doch nach ihm verlangend. —

Vom Pferde hat sich Hartmut geworfen, stürmt ins Haus hinein, die Treppe hinauf, zu seines Vaters Zimmer, das sich auftut vor ihm, geöffnet von seines Vaters Hand.

„Vater — du hast nach mir gerufen —" Hoffnung, die nicht zu glauben wagt, klingt in seiner Stimme, spricht aus seinen Zügen.

Und des Greises Blick schaut stumm hinein in seines Sohnes Gesicht. Wortlos hebt er die Hand und reicht dem Sohne den fürchterlichen Anklagebrief, indessen die Augen sich an seinen Zügen festbohren.

Wie brennende Flamme schlägt es vor Hartmut empor. Während er liest, Zeile um Zeile, arbeiten in ihm die Gedanken, eilen voran, bilden die Worte, die er sprechen muß, um zu mildern, zu verdecken, vielleicht alles in Abrede zu stellen.

Seine Hand, die den zu Ende gelesenen Brief hält, senkt sich herab, keine Muskel zuckt in seinem Gesicht, und festen Tones spricht er:

„Ich verstehe nichts von alledem, glaube nicht daran Verleumdung —"

„Verleumdung, die es sich Tausende kosten läßt?" — Des alten Mannes Stimme fällt in Hartmuts Worte.

„Jetzt weiß ich, was an jenem furchtbaren Tage geschah. Weiß, daß du aus deinem Eigentum gestohlenes Gut wieder ersetzt hast. Ich weiß es, daß deine Hand sich erhoben gegen einen —"

„Vater!" — Ein Aufschrei von Hartmuts Lippen, in wilder Abwehr strecken seine Arme sich empor. Er soll es nicht aussprechen, das Wort —

„Klage nicht an, Vater, verurteile nicht. Den Leichtsinn einer Stunde hat er gebüßt mit seinem Leben. Er hat sich verführen lassen, und er war so jung." —

Ein schluchzender Laut klingt auf und erstirbt.

„Du vor mir sein Verteidiger — du!"

Und dann haben des Greises zitternde Hände sich bittend, flehend erhoben. —

„Vergib, mein Sohn — vergib mir!"

„Vater — Vater!"

Vor ihm niedergestürzt liegt Hartmut, die bittend vor ihm erhobenen Hände die er herabgerissen an seine Lippen pressend.

„Vater — mein Vater!"

Ueber den Kopf des fassungslos erschütterten Mannes streicht eine leise, scheue Hand, und eine erloschene Stimme murmelt:

„Mein Sohn — mein Kind." —

Hartmut ist emporgesprungen, seine Arme umschlingen den Schwankenden, stützen, leiten ihn zu einem Sitz. Dann, steht er über ihn gebeugt und spricht zu ihm:

„Vater, nimm es nicht so furchtbar schwer, laß ihn weiterleben in deiner Liebe — denke daran, wie schrecklich er seine Schuld gebüßt."

Matt, die letzte Kraft gebrochen, die noch einmal aufgeflackert, sitzt der Greis da nur seine Augen hängen noch voll Leben an des Sohnes Gesicht.

„Und du — was dir geschah — was meine Blindheit an dir gesündigt ein Leben lang?"

„Still — schweige. Nichts ist geschehen, was ich nicht hundertfach von neuem auf mich nehmen würde, um dir den Schmerz dieser Stunde zu ersparen, Vater."

Stumm sinkt des alten Mannes Haupt zur Brust hernieder. Unverdiente Kindesliebe, die er empfängt.

Ohne Widerstreben, willenlos ließ er sich zu dem Ruhebett geleiten, duldete es, wie der Sohn ihm half, sich niederzulegen, und dankte es ihm, daß er nicht weiter zu ihm sprach, nicht trösten, nicht aufrichten wollte, daß er ihn ruhig ließ mit dem, was keiner von ihm nehmen konnte.

Hartmut sah es, fühlte es. Und später fragte er, über den Ruhenden sich beugend, als draußen der Abend herniedersank:

„Ist es dir recht, Vater, wenn ich für das erste hier bei dir bleibe?"

Die müde geschlossenen Augen des alten Mannes öffneten sich und blickten unruhevoll den Sohn an. Ein Erinnern, das untergegangen war in der wirren Qual alles dessen, was in ihm lag, drang empor, und unsicher murmelte er:

„Wenn du es willst — wenn du es kannst."

(Fortsetzung folgt.)

Arzt hatten, trotzdem der Körper bereits völlig steif und blau angelaufen war, Erfolg.

Osnabrück, 13. Nov. An der Ecke Haken- und Katharinenstraße geriet ein Mann, dessen Personalien man bis zur Stunde noch nicht feststellen konnte, unter ein Geschäftsauto. Ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, verschied der Verunglückte kurze Zeit darauf im Krankenhaus. Wen die Schuld an dem Unfall trifft, steht noch nicht fest.

Lage i. L., 13. Nov. Der an der städtischen Freiligrathschule angestellte Studienrat Henze verübte am Lageschen Berg Selbstmord durch Erschießen. Henze, ein erst 30 Jahre alter Mann, war erst vor einigen Wochen endgültig angestellt worden. Was ihn in den Tod getrieben hat, steht noch dahin.

Elberfeld, 13. Nov. Der aus dem Elberfelder Polizeigewahrsam auf seinem Transport in das neue ausgebrochene Raubmörder Julius Jäckel ist gestern münsterische Zuchthaus mit fünf anderen Zuchthäuslern auf dem Bahnhof Schneidemühl von der dortigen Kriminalpolizei wiederum verhaftet worden. Der entsprungene Raubmörder hatte sich durch sein scheues Wesen verdächtig gemacht, und von der Polizei gestellt, gab er seinen Namen als Julius Müller aus Bottrop an. Sofort in Bottrop angestellte Ermittlungen ergaben die Unrichtigkeit der Angaben des Pseudo-Müller. Die Flucht Jäckels und seiner Spießgesellen war auf das genaueste vorbereitet, denn sie waren mit größeren Geldmitteln, bürgerlicher Kleidung und, wie sich bei der Leibesvisitation Jäckels herausstellte, auch mit Schußwaffen versehen. Jäckel wird in nächster Zeit wiederum in das neue Zuchthaus Lüttringhausen überführt werden.

Köln, 13. Nov. Theaterdirektor Weinreiß, der ein weibliches Mitglied seiner Gruppe mit Morphium vergiftet hatte und in selbstmörderischer Absicht seinem Leben mit demselben Gifte ein Ende zu bereiten versuchte, ist im Laufe der letzten Nacht im Bürgerhospital gestorben.

Abg. Joos über die Politik des Zentrums

Die Zentrumspartei hatte gestern zu einer Versammlung eingeladen, in der der Reichstagsabgeordnete Dr. Joos über „Die politische Lage und unsere Pflicht" sprach. Der Vorsitzende der Parteigruppe Bocholt, Herr Dr. Farwick, begrüßte die Erschienenen, besonders Herrn Prälaten Richter, und bedauerte, daß die Versammlung nicht so zahlreich besucht sei, wie man es wohl in Anbetracht der Persönlichkeit des Referenten hätte erwarten dürfen. Weiter teilte er mit, daß sich der Herr Oberbürgermeister entschuldigen lasse, weil dieser aus Anlaß des 80. Geburtstages seines Vaters nach Münster gefahren sei. Alsdann erteilte Dr. Farwick Herrn Joos das Wort. Redner sprach einleitend von einer politischen Gleichgültigkeit, die sich im Lande bemerkbar mache. Nicht allein die Zentrumspartei würde davon betroffen, sondern auch alle anderen Parteien hätten darunter zu leiden. Es müsse nun etwas getan werden, um das Interesse für die Vorgänge im Reich zu wecken, zumal das Land jetzt vor Reichstags- und Landtagswahlen stände. Diese Wahlen würden voraussichtlich nicht zu dem vorgesehenen Zeitpunkt — Monat Dezember — erfolgen, sondern wahrscheinlich schon im April nächsten Jahres. Im Parlament, in den Zeitungen und bei den Kundgebungen stehe schon alles im Zeichen der kommenden Wahlen. Redner wendet sich dann der Frage zu, wie es in der Zentrumspartei stände. Zuerst behandelt er kurz das Thema „Wirth", den er verteidigt und in Schutz nimmt und mit den dickköpfigen Westfalen vergleicht. Dann geht Redner auf den Richtlinienstreit mit den Deutschnationalen ein und gibt einen kurzen Rückblick auf das Zustandekommen der jetzigen Regierung, die durch die Weigerung der Deutschen Volkspartei, mit den Sozialdemokraten in eine Koalition einzutreten, entstanden sei und sich auch bewährt habe. Redner fragt sich, ob die Deutschnationale Partei das gehalten habe, was sie durch die Anerkennung der Richtlinien versprochen habe. Diese Frage könne er mit Ja beantworten. Die Frage, ob alle Wahlreden der deutschnationalen Minister und alle Artikel der deutschnationalen Zeitungen, insbesondere der Kreuzzeitung im Rahmen der Richtlinien gestanden hätten müsse er dagegen verneinen. Mit Graf Westarp habe sich Redner über die Richtlinien unterhalten. Graf Westarp sei ein Ostelbier, der den Mut habe, zu seiner Auffassung zu stehen. Dadurch habe Graf Westarp ihm, dem Redner, Respekt eingeflößt. Westarp habe versprochen, daß er für den Schutz der Flagge Schwarz-Rot-Gold eintreten werde, die durch die Deutschnationalen in den Richtlinien garantiert sei. Westarp selbst habe erklärt, daß er Monarchist sei und man könne nicht verlangen, so meint der Redner, daß er heute verbrenne, was er gestern angebetet habe. Man könne den Deutschnationalen unmöglich zumuten, daß sie ihre Ideen opfern. — Joos nimmt alsdann Stellung zu dem Reichsschulgesetz. Diese Frage stehe im Mittelpunkt des Interesses. Wir besäßen heute bereits die Konfessionsschule, aber es drehe sich darum, daß diese Konfessionsschule durch ein Gesetz festgelegt werde und das solle das Reichsschulgesetz bezwecken. Bei der Behandlung im Reichstag komme es auf die Deutsche Volkspartei an, die einen sehr eigenartigen Standpunkt als Koalitionspartei eingenommen habe. Er glaubt, daß durch die Haltung der Deutschen Volkspartei die Regierung in die Brüche gehen könnte. Weiterhin nimmt Abg. Joos zu der Beamtenbesoldung Stellung. Diese Frage würde verschiedenartig angesehen von den Beamten, Arbeitern, der Landwirtschaft. Reichsfinanzminister Köhler habe die Vorlage als ein Vermächtnis von seinen Vorgängern bekommen, sie ausgearbeitet und dem Reichstag vorgelegt. Von Regierungsseite sei in den letzten Jahren den Beamten versprochen worden, in Bezug auf die Beamtenbesoldung etwas zu tun. Reichsfinanzminister Köhler sei nun in der glücklichen oder auch unglücklichen Lage, das Wort wahr machen zu müssen. Da erst im nächsten Jahre die volle Auswirkung des Dawesplanes eintrete, wo wir bekanntlich 2,5 Millionen Mark zu zahlen hätten, sei die jetzige Zeit für die Einbringung des Gesetzes äußerst günstig. Für das Reich ergebe sich durch dieses Gesetz eine Mehrausgabe von 300 Millionen Mark, wovon allein 170 Millionen M. für die Kriegsbeschädigten seien. Dazu komme die Eisenbahn mit 260 Millionen, die Reichspost mit 160. Jedenfalls betragen die Mehrausgaben für die Beamtenbesoldung etwa 1300 Millionen RM., was eher noch zu tief als zu hoch gegriffen sei.

Redner nimmt dann zu den Bergarbeiterstreiks Stellung. Man müsse diese Bewegungen mit Ruhe betrachten. 500 000 Bergleute verdienten 1200 Milliarden Mark, während die Beamtenbesoldung ein Mehr von 1300 Milliarden erfordere. Daß sich die Bergarbeiter Sorgen machten, sei verständlich. Redner meint, daß die Arbeitgeber die Löhne erhöhen könnten. Dem Staat komme es darauf an, daß er arbeitsfreudige Beamte habe. Die Arbeitgeber könnten durch Erhöhung der Löhne ebenfalls das Interesse und die Arbeitsfreudigkeit ihrer Arbeiterschaft wecken. Redner weist dann auf die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in Amerika hin, die in Deutschland nicht durchzuführen seien. Er gibt dann noch einige interessante Zahlen über die Bewegung im Kleinhandel bekannt. In Deutschland seien 400 000 selbständige Existenzen mehr vorhanden als vor dem Kriege. 24 000 Hausierern vor dem Kriege ständen heute 96 000 gegenüber. Daß diese alle verdienen wollten, sei selbstverständlich. Er erinnert dann an die Vieh- und Fleischpreise und an die Milchpreise im Stall und ab Verkaufsstelle. Joos bespricht ferner einen Artikel, den der Steuersachverständige der Sozialdemokratischen Partei, Herr Dr. Hertz im „Vorwärts" am vergangenen Freitag veröffentlicht habe. Hierin fordert dieser eine Herabsetzung der Massensteuern. Der Aufwand an Steuern im Jahre 1927 betrage pro Kopf der Bevölkerung 57 Mark. Im Zusammenhang mit den Massensteuern nenne Dr. Hertz in seinem Artikel die Brandweinsteuer. An Bier, Tabak usw. sind für 2 Milliarden Mark vom deutschen Volk verbraucht worden, was etwa 15 Prozent des Volkseinkommens ausmache. Redner geht auf die Lohnsteuer über, die im letzten Jahre ein Aufkommen von 640 Mark gebracht habe, d. h. es sei ein Mehr von 40 Millionen entstanden. Es müßte also eine Verminderung der Lohnsteuer eintreten. Im Zusammenhang hiermit geht Redner auch auf die Einsparungsmöglichkeiten des Reiches ein. Man habe viel davon gehört, und gelesen, daß man die Länderparlamente auflösen solle, daß dann dadurch gespart würde, aber wenn man die Summen zusammenrechne, so ergebe sich hier nur ein Betrag von 15 Millionen Mark, wogegen die Beamtenbesoldung einen Betrag von 1300 Milliarden erfordere. Redner tritt für eine Vereinfachung der Verwaltung ein. Zum Schluß betont Abg. Joos nochmals, daß das Interesse unter der Wählerschaft des Zentrums neu geweckt werden müsse, um bei den nächsten Reichstags- und Landtagswahlen, denen wahrscheinlich die Stadtverordnetenwahlen angeschlossen werden sollen, gut bestehen zu können. In seinen Schluß- und Dankesworten trat Dr. Farwick ebenfalls für den Gedanken der Werbung ein. Er erteilt einem Beamten das Wort, der sich darüber beschwert, daß gegen die Beamten geschürt werde worauf ihn Herr Joos beruhigt und erklärt, daß das Zentrum sich stets der Interessen der Beamten annehmen werde. An der Aussprache beteiligten sich noch verschiedene Herren, die über verschiedene Fragen durch den Abg. Joos aufgeklärt werden. Weitere Fragen, die noch zu beantworten sind, sollen in der Vertrauensmänner- und Bezirksversammlung besprochen werden. Kurz nach 7 Uhr wurde die Versammlung von Herr Dr. Farwick geschlossen.

Krankenversicherter!
Denke daran!
Am kommenden Samstag und Sonntag
mußt Du wählen.
Wähle
Liste 1.
(Christliche Gewerkschaften)

Turnen, Spiel und Sport.

B. F. C. 1900 e. V.

Auf dem Vereinsplatze fand am Sonntag nur ein kleines Gesellschaftsspiel statt. Die erste Jugend hatte die zweite Jugendmannschaft vom Sportklub 26 als Gast und blieb erwartungsgemäß Sieger. Ergebnis 3:1. Da die Platzelf neu formiert ist, mangelte es oft noch an gegenseitigem Verständnis; nur einzelne Spieler zeigten schon hervorragendes Können. Beim Gegner arbeitete die gesamte Hintermannschaft fehlerfrei.

Ein schwarzer Tag der Olympianer.
Spielverein Osterfeld 06 — F. C. Olympia 10:0.

Die Olympianer bereiteten ihren zahlreichen Anhängern eine arge Enttäuschung. Die auf einen knappen Sieg gerechnet hatten, sahen sich gestern abend eines besseren belehrt. Die Mannschaft hat in ihrer Gesamtheit enttäuscht. Sie war nach den letzten Spielen nicht wieder zu erkennen. Gegen die technisch vorzüglich spielenden Osterfelder hatte unsere Mannschaft in dieser Form aber auch rein garnichts zu bestellen. Jetzt heißt es, nur nicht den Kopf hängen lassen, sondern mit frischem Mut in die zweite Serie hinein. Hoffentlich steht uns da die Glücksgöttin, die uns in der ersten Serie vollkommen verlassen hatte, besser zur Seite.

S. V. Biemenhorst 1. Jugend — Wesel-Feldmark 1. Jugend 3:1.

Die 1. Jugend, die gestern hier das fällige Diplomspiel gegen die gleiche Mannschaft von Wesel-Feldmark austrug, war ihrem Gegner leicht überlegen und konnte bei Halbzeit 2:1 führen. Kurz nach dem Wechsel kann Biemenhorst den dritten Treffer anbringen. Wesels Jugend, die sich mit diesem Vorsprung anscheinend schlecht abfinden konnte, wird 10 Minuten nach Halbzeit von ihrem Jugendführer ohne Grund aufgefordert, das Spiel abzubrechen.

Bocholter Stadtverband für Leibesübungen.
Siegerliste der am 6. November stattgefundenen Wettkämpfe.

Mannschaftsgerätekampf: 1. Turnverein Phönix (Stadtmeister mit 630 Punkten, 2. Turn u. Ball Bocholt 592 P., — 3. Turnverein Bocholt 585 P.

Oberstufe Geräte-Sechskampf, Reck, Barren, Pferd: 1. Vahlbrock Franz (Stadtmeister) 104 Punkte, 2. Kastein August 92 P., 3. Alfs Hans 83 P., 4. Reinhardt Hermann 80 P.

Oberstufe, Einzelkampf, Reck: 1. Kastein August 33 P., — 1. Vahlbrock Franz 33 P., 2. Alfs Franz 32 P.

Oberstufe-Einzelkampf, Barren: 1. Vahlbrock Franz 35 P., 2. Kastein August 31 P., 3. Reinhardt Hermann 27 P.

Oberstufe-Einzelkampf, Pferd: 1. Vahlbrok Franz 36 P., 2. Reinhardt Hermann 33 P., 3. Pottebohm Anton 29 Punkte.

Unterstufe, Gerätesechskampf, Reck, Barren, Pferd: 1. de Lamboy Willy 88 Punkte.

Unterstufe, Einzelkampf, Reck: 1. de Lamboy 30 P., 2. Nienhaus J. 23 P.

Unterstufe, Einzelkampf, Barren: Nienhaus J. 29 P., 2. de Lamboy Willy 88 Punkte.

Unterstufe, Einzelkampf, Pferd: 1. de Lamboy 30 P., 2. Nienhaus J. 25 P.

2er Radballspiel: 1 R.-V. „All Heil" 1. Mannschaft (Max Romberg — L. Timmermann) 7:3. 2. R.-V. „All Heil" 2. M. (Theo Schmidt — E. Ackersgott).

Boxen: Papiergewicht: 1. Welling, 2. Sonders. — Federgewicht: 1. Hellerfort, 2. Hafterkamp. — Mittelgewicht: 1. Wülting (Stadtmeister), gewann für technisch bestes Boxen den Wanderpreis für Boxen. 2. Bösing, 3. Furthmann.

Ringen der Senioren: Fliegengewicht: 1. Jungblut, Brantamgewicht: 1. Beerenwinkel, Federgewicht: 1. Just. Theo, 2. Kräbber 3. Brian. Leichtgewicht: 1. Sahlmann 2. Westerhofen, 3. Hüsken. Mittelgewicht: 1. Jansen, 2. van Dielen, 3. Hafterkamp. Mittelgewicht B.: 1. Diesfeld.

Die Siegerliste vom Jugendringen ist noch nicht eingegangen.

Die Spiele der 2. Bezirksklasse:
Rheingold Emmerich — B. V. Lirich 3:2.

Die immer noch ersatzgeschwächte Liricher Elf holte sich in Emmerich die zweite Niederlage. Im Sturm wollte es gar nicht klappen. Schwach waren die Flügelstürmer. Es fehlte der Zusammenhang und die ganz auf Sieg zugeschnittene Einstellung des Angriffs. Was gab es da Wunder, wenn die Emmericher Deckung den Liricher Angriff hielt. Die Deckung arbeitete ganz gut. Die Selbsttore von Gerlitzki und Jansen dürfen diesen nicht tragisch genommen werden. Wer kann für Pech,

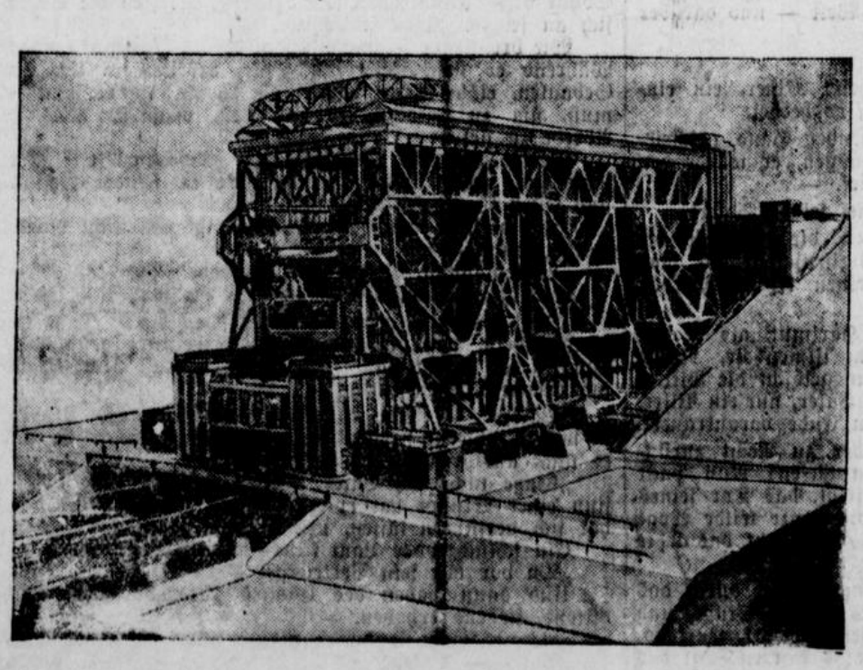
Die Emmericher enttäuschten nach der angenehmen Seite. Großer Eifer half ihnen über technische Mängel hinweg. Wenn ihr Sieg au chein glücklicher ist, so haben sie ihn doch verdient, denn sie waren mit Feuereifer bei der Sache, was man von den Lirichern nicht sagen kann. Das von Ludwig gelernte Können ist noch nicht in Mark und Bein übergegangen, um allein für Erfolge zu garantieren.

Unter Polizeibedeckung mußte Rasensport 08 nach gewonnenem Spiel in Wesel vom Platz gehen.

Das Weseler Sportpublikum scheint eine ganz merkwürdige Auffassung von einem Fußballspiel zu haben, wenn das zutrifft, was vom Rasensportverein 08 mitgeteilt wird. Danach mußte die Oberhausener Mannschaft, nachdem sie das Spiel gegen den Weseler Spielverein mit 3:2 zu ihren Gunsten entschieden hatte, unter polizeilichem Schutz den Platz verlassen, weil einige Anhänger Wesels den Spielverlust nicht anders verschmerzen zu können glaubten, als daß sie tätlich gegen die Gäste vorgingen. Einige Spieler wurden mit Stöcken und Fäusten geschlagen. Der Verband sollte einen Spielplatz, auf dem sich solche Zustände herausgebildet haben boykottieren. Anders sind die Leute nicht zu erziehen.

Spielklub Osterfeld	6	4	1	1	25:9	9
B. V. Lirich	6	4	0	2	25:13	8
Spielklub Sterkrade	6	4	0	2	19:17	8
Rasensport Oberhausen	6	3	1	2	17:17	7
Rheingold Emmerich	6	2	2	2	10:12	6
Viktoria Oberhausen	6	2	0	4	17:21	4
Spielverein Wesel	6	2	0	4	12:21	4
Olympia Bocholt	6	0	2	4	8:23	2

Das größte Schiffshebewerk der Welt.



Anläßlich der diesjährigen Tagung des Verkehrsverbandes Ostmark, die in Landsberg a. d. Warthe stattfand, hielt der Oberregierungsrat Krieg vom Reichsverkehrsministerium einen Vortrag über „Wasserstraßen im Obergebiet" und kam hierbei auch auf das geplante Schiffshebewerk in Nieder-Finow zu sprechen. Falls die erforderlichen Mittel rechtzeitig bereitgestellt werden, dürfte dieses Riesenwerk im Laufe der nächsten sechs Jahre fertiggestellt sein. Durch das neue Hebewerk soll ein Höhenunterschied von 36 Meter dadurch bewältigt werden, daß das Schiff in ein Bassin gefahren wird, welches Raum bietet für Schiffe bis 80 Meter Länge, 9,2 Meter Breite und 2 Meter Tiefgang, also für Schiffe mit 1000 Tonnen Tragkraft. Dieses Bassin wird dann mit dem darin befindlichen Schiff um 36 Meter gehoben. Zur Hebung des Bassins dienen vier Motoren von je 40 PS. Wir zeigen auf unserem Bilde das Modell des Schiffshebewerks in Nieder-Finow. — Man sieht unten auf dem Bilde links die Einfahrt in das zu hebende Bassin. Dieses Bassin wird wie ein Fahrstuhl bis zu der oben sichtbaren Ausfahrt gehoben.

Turnen, Spiel und Sport

Beilage zur Grenzwarte.

Montag, den 14. November 1927

Hochbetrieb im Fußballgelände.

Der deutsche Tennisbund und der deutsche Kanuverband tagten. — Ueberall zahlreiche Meisterschaftsspiele.

Das Darmstädter Internationale Schwimmfest.

Hervorragende Leistungen. — Berges stellt einen neuen deutschen Rekord über 500 Meter Freistil auf.

Das von Jungdeutschland arrangierte internationale Schwimmfest nahm bereits am Samstag seinen Anfang und zwar recht verheißungsvoll. Sowohl der Besuch war sehr gut, wie auch die Leistungen am ersten Tage. Das Wasser allerdings war sehr schwer, sodaß die erzielten Leistungen noch um einiges höher einzuschätzen sind. — Zu einem sehr interessanten Kampf gestaltete sich das 100-m-Rückenschwimmen, in dem sich Küppers-Viersen und Schumburg-Magdeburg trafen. Der deutsche Meister Küppers zeigte sich seinem alten Gegner weit überlegen. — Die Sprungkonkurrenzen büßten durch die frühe Abreise des Europameisters Riebschläger-Zeitz an Interesse ein, doch waren die von dem Meister gezeigten wenigen Leistungen so gut, daß ihm der Punktsieg auch ohne Teilnahme an den noch folgenden Konkurrenzen zufallen wird. — Hervorragend schwamm wieder der Kölner Derichs, als Schlußmann der siegreichen Kölner Sparta in der 8 mal 100 m Staffel mit 1:02,5 Min. für die 100 m einen neuen Bahnrekord aufstellte. — Das Hauptinteresse des Tages richtete sich jedoch auf den Rekordversuch des Darmstädter Meisterschwimmers Berges, der die 500 m Freistil in 6:46,1 Min bewältigte und damit um nahezu 4 Sek. hinter dem bestehenden deutschen Rekord blieb. Die genauen Ergebnisse des erste Tages in den einzelnen Wettbewerben waren:

8 mal 100 m Freistilstaffel: 1. Sparta-Köln 3:20,8 Min. 2. Jungdeutschland-Darmstadt 3:29,7 Min.

200 m Jugend-Brustschwimmen: 1. Sieter-Bad Homburg 3:05,8 Minuten

100 m Junior-Freistilschwimmen: 1. Gebert-Hellas Magdeburg 1:06,4 Min.

100 m Rückenschwimmen: 1. Küppers-Viersen 1:14,4. 2. Schumburg-Hellas Magdeburg 1:17,8 Min.

100 m Freistilschwimme: 1. Gebert-Hellas Magdeburg 1:06,6. 2. Koettner-Magdeburg 96 1:07,6 Min.

200 m Brustschwimmen: 1. Böckel-Spandau 09 3:04,2. 2. Thomas-Ulm 3:05,6. 3. Geunes-München 3:06,5. 4. Jansen-Düsseldorf

500 m Freistilschwimmen: Berges-Jungdeutschland Darmstadt im Alleingang 6:46,1 Min., neuer deutscher Rekord. (Zwischenzeiten: 50 m: 32,5 Sek., 100 m: 1:10,6 Min., 200 m: 2:32,2 Min., 300 m: 3:57,8 Min., 400 m: 5:25,5 Min.)

8 mal 100 m Jugend-Lagenstaffel: 1. SV. Göppingen 4:04,4 Min. 2. Offenbach 96 4:16,— Min.

2. 8 mal 200 m Freistilstaffel: 1. Nickar-Heidelberg 8:11,8 Min. 2. SV. Ulm 8:37,— Min.

Wasserballspiele: Komb. Deutsche Mannschaft (Henke-Köln, Skamper-Köln, Cordes-Magdeburg, Meier-Nürnberg, Schumburg-Magdeburg) gegen A. S. Straßburg 5:3.

Jungdeutschland-Darmstadt : SV. Augsburg 7:2.

Die Kanufahrer tagten.

Verbandstag des Deutschen Kanuverbandes in Forst.

Unter Leitung des 1. Vorsitzenden Reinicke-Köln tagte am Samstag und Sonntag in Forst der Deutsche Kanuverband. Die Versammlung, die sehr gut besucht war, beschäftigte sich hauptsächlich mit finanziellen Fragen. Für die Beiträge wurde als Höchstgrenze pro Jahr 5 Mark festgesetzt und für die von den Kreisen einzuziehenden Zuschläge ebenfalls 5 Mark. Die Eintrittsgebühr für neue Mitglieder soll nicht mehr als 3 Mark betragen. Ein Antrag des Weser-Emskreises auf einen Zuschlag von 1 Mark pro Mitglied, aus dessen Ertrag ein Klubheim erbaut werden sollte, wurde abgelehnt. Die Versammlung verhandelte des weiteren über einige Aenderungen in den Wettkampfbestimmungen und legte eine weitere Konkurrenz für die Deutschen Meisterschaften und zwar ein Längsstreckenwettbewerb über 10 Kilometer fest. Ein Antrag auf Einführung einer 25 km-Meisterschaft wurde dagegen abgelehnt, ebenso wie ein solcher auf Zulassung einer unbeschränkten Anzahl von Booten zu den Deutschen Meisterschaften. Die Wahlen ergaben in den meisten Fällen Wiederwahl der bisherigen Herren. Neugewählt wurden: Doetzer-Dresden als 1. Schatzmeister, Rademacher-Forst als Sportwart und Sievers-Hamburg als 2. Vorsitzender.

Tennis.

Der Vorstand des D.T.B. tagte in Berlin.

In Berlin tagte am Samstag und Sonntag der Vorstand des Deutschen Tennis-Bundes. Als wichtigste Frage stand der Austragungsort der nächstjährigen Deutschen Tennismeisterschaften auf dem Programm, die im einzelnen an folgende Orte vergeben wurden: Die Hallenmeisterschaften nach Bremen, die internationalen Meisterschaften nach Hamburg, die nationalen Meisterschaften nach Braunschweig und die Seniorenmeisterschaften, über die noch nicht endgültig entschieden ist, entweder nach Bad Homburg oder nach Homburg v. d. Höhe. Die letzte Entscheidung in dieser Angelegenheit bleibt der nächsten Mitgliederversammlung, die am 4. und 5. Februar in Stuttgart sein soll, vorbehalten. Ebenso hat sich der Vorstand noch nicht endgültig betr. Austragung der Heeres- und Marinemeisterschaften geäußert. Vorgesehen sind dafür die Plätze des Blau-Weiß-Klubs zu Berlin im Grunewald. Die Versammlung stellte dann noch einen Antrag auf Aufnahme der Internationalen Deutschen Meisterschaften in den Internationalen Terminkalender fertig, der bei der nächsten Tagung am 18. Mai in Paris dem Internationalen Verband vorgelegt werden soll. Interessant ist sodann die Stellungnahme des Verbandes zu der Amateurfrage, die dahingeht, daß eine Requalifikation zum Amateur überhaupt nicht in Frage kommt. Einige diesbezügliche Anträge wurden natürlich abgelehnt. In der Sache des Berliner Spielers Demasius, über den eine Reihe von Klagen vorliegen, kam die Versammlung noch zu keiner Entscheidung. Es soll erst alles entsprechende Material gesammelt werden.

Zum Bericht über die Tagung des DTB.

14.—18. Dezember: Meisterschaften von Berlin bei Borussia 02.
6.—8. Januar: Meisterschaften der Provinz Sachsen in Halle.
13.—15. Januar: Meisterschaften von Süddeutschland in Frankfurt a. Main.
13.—15. Januar: Meisterschaften von Schleswig-Holstein in Kiel.
22.—24. Januar: Meisterschaften des Freistaates Sachsen in Leipzig.
19.—22. Januar: Meisterschaften von Deutschland bei Gelb-Weiß in Berlin.
2.—5. Februar: Meisterschaften von Preußen beim Berliner Schl. Klub.
10.—12. Februar: Meisterschaften von Hamburg bei den Uhlenhorster Klippers.

Deutschland schlägt Oesterreich mit 14 : 2 Punkten!

Der Länderkampf der Amateurboxer in Wien. — Europameister Dalchow verliert durch eine zweifelhafte Punktentscheidung.

Die deutsche Ländervertretung der Amateurboxer gegen Oesterreich konnte, wie es zu erwarten war, einen haushohen Sieg herausholen. Die Begegnung hatte allseits größtes Interesse hervorgerufen und gegen 2—3000 Zuschauer sahen den Kämpfen zu. Auf der ganzen Linie waren die deutschen Vertreter überlegen und konnten ihre Gegner sicher mit 14:2 Punkten abfertigen. Die einzige Niederlage mußte Europameister Dalchow-Berlin hinnehmen, der gegen den Oesterreicher Pospischil knapp nach Punkten unterlag. Allerdings war die Entscheidung des Kampfgerichts nicht einwandfrei, Dalchow war seinem Gegner glatt überlegen und hätte den Sieg verdient. Im übrigen nahmen die Kämpfe folgenden Verlauf:

Fliegengewicht: Kubböck (D) schlägt Kuschner (Oe) nach Punkten.
Bantamgewicht: Ziglarski (D) schlägt Spunner (Oe) nach Punkt.
Federgewicht: Pospischil (Oe) schlägt Dalchaw (D) nach Punkten.
Leichtgewicht: Dübbers (D) schlägt Hergeth (Oe) nach Punkten.
Weltergewicht: Volkmar (D) schlägt Fraberger (Oe) n. Punkten.
Mittelgewicht: Runhofer (D) schlägt Ziehetmayer (Oe) n. Punkt.
Halbschwergewicht: Müller (D) schlägt Roß (Oe) nach Punkten.
Schwergewicht: Jaspers (D) schlägt Jellinek (Oe) nach Punkten.
Endergebnis: 14:2 Punkte für Deutschland.

Internationale Professional-Boxkämpfe in Königsberg.

Die in Königsberg zum Austrag gebrachten Berufsboxkämpfe konnten nur zum Teil befriedigen. Ca. 3000 Zuschauer hatten sich nur eingefunden, die keine besonderen Leistungen zu sehen bekamen. Der Hauptkampf des Abends zwischen dem Berliner Brandl und Alonzo nahm einen ziemlich eintönigen Verlauf. Alonzo war seinem Gegner von Anfang bis Ende haushoch überlegen und landete einen großen Punktsieg. Den schönsten Kampf des Abends lieferten sich der deutsche Federgewichtsmeister Noack und der Danziger Arlt, der ein ausgezeichnetes Können an den Tag legte. Der Meister konnte nur knapp nach Punkten siegreich bleiben. Im Schwergewicht konnte der Berliner Stief nach mäßigem Kampfe einen knappen Punktsieg gegen Dr. Bach-Köln landen; Kunke-Berlin und Scholz Königsberg trennten sich unentschieden, während der Berliner Bongehr den Königsberger Hohmann in der vierten Runde k. o. schlug.

Hockey.

Eine weitere Niederlage von Etuf Essen.

Es scheint fast, als sollte für den Essener Turn- und Fechtklub, der sonst im Hockeysport gar nicht eine solch schlechte Rolle spielt, eine Pechsträhne beginnen, denn der Niederlage vom vorigen Sonntag in Düsseldorf ist am gestrigen Sonntag eine weitere gefolgt. Der Bonner T.H.V. schlug Etuf 1:0. Zwar muß gerechterweise gesagt werden, daß auch die Bonner Spieler keine überragenden Leistungen zeigten und nur ganz knapp mit 1:0 die Oberhand behielten. Eine höhere Niederlage wurde auf Seiten der Essener durch die gute Arbeit der Läuferreihe verhütet.

Hockey-Städtespiel München : Wien unentschieden 1:1.

In München standen sich obige Gegner gegenüber und lieferten sich einen ebenbürtigen Kampf. Der Gegner [illegible] sich als ein nicht zu unterschätzender, denn die Wiener Vertretung war die letzthin gegen Deutschland angetretene österreichische Ländermannschaft. Daß die Münchener trotzdem ein 1:1 herausholten, zeigt, bis zu welcher Stufe sich der Hockeysport in der bayerischen Hauptstadt entwickelt hat. Das Wetter war ganz gut, wenn auch reichlich kalt. An Zuschauern hatten sich etwa 1500 eingefunden. Das äußerst zäh und hart gespielte Treffen war durchweg ausgeglichen. Nach 18 Minuten der ersten Halbzeit übernahm die Münchener Elf durch Dr. Schlemmer, der das erste Tor des Tages erzielte, die Führung. Bei dem gleichen Stande ging es auch noch in die Pause. Erst in der 20. Minute der zweiten Hälfte gelang den Wienern der Ausgleich und von da ab gab es trotz heftiger Anstrengungen auf beiden Seiten keinen Torerfolg mehr, so daß sich die Mannschaften mit einem, dem Spielverlauf nach durchaus gerechten Unentschieden trennten.

Leichtathletik.

Dr. Peltzer reist bestimmt.

Dr. Peltzer-Stettin wird, wie wir jetzt erfahren, ganz bestimmt seine beabsichtigte Weltreise antreten. Zu diesem Zwecke schifft sich der Weltrekordmann bereits am 26. November zur Ueberfahrt nach Amerika ein. Hubert Houben-Krefeld dagegen, hat seine Japanreise fallen gelassen, da er bei den Olympischen Spielen 1928 in Amsterdam in Form sein will.

Niederrheinbezirk.

In beiden Gruppen des Niederrheinbezirkes haben sich die Verhältnisse am heutigen Sonntag in etwa geklärt. In der ersten Gruppe schlug der Duisburger Spielverein vor 8000 Zuschauern in Meiderich seinen schärfsten Rivalen Meiderich 06 verdient, aber etwas zu hoch mit 7:1, und in der Gruppe B siegte Preußen Krefeld reichlich glücklich vor 7000 Zuschauern über den Homberger Spielverein mit 4:3 (3:2). In den übrigen Spielen verlief alles erwartungsgemäß.

Meiderich 06 : Duisburger Spielverein 1:7 (1:3).

Der Duisburger Meister setzte sich über dieses Hindernis leichter hinweg, als es die Allgemeinheit zu denken gewagt hatte. Im Angriff war alles in Form wie in wahrhaft meisterlichen Tagen und da Gruber wirklich um eines Hauptes Länge über Kunz rangierte, stand der Ausgang nie in Frage. Die Meidericher Elf hatte bei ihrer körperlichen Schwere namentlich in der Halbreiche schwer zu schaffen als die Rotblusen mit ihrem festen Dreieck Heine-Gruber-Bosse, besonders letzterer entwickelt sich langsam zu dem Läufer, auf den der Spielverein nach Löhre Rückzug in die Verteidigung schon lange gewartet hat.

Schon bei Halbzeit lagen die Spielvereinler durch Holstein mit 3:1 in Führung, Meiderichs Ehrentreffer war ein guter Zielschuß des Halblinken, der sich einen Schnitzer Preislers gleich merkte und ihn ausnutzte. Nachher waren Holstein, Malsch und Fiederer noch mal so frei und der gute Bellen sah wohlleidig zu, wie sich die böse Sieben auf seinem Haupte langsam, aber sicher bammelte.

Auf dem schlüpfrigen Boden sahen an die 5000 Zuschauer ein seitens des Spielvereins ritterlich und sauber durchgeführtes Treffen. Die Meidericher aber wahrten den guten Ton ebenfalls und kein böser Zug trübte die schöne Handlung, die der Spielverein regierte, wie er es wollte.

V.f.v.B. Ruhrort schlägt Duisburg 99 2:0 (0:0).

Duisburg 99 wehrte sich auf eigenem Platze mit allen Kräften gegen das Verhängnis, das erst in der zweiten Hälfte hereinbrach. Beiderseits wurde außerdem recht hart gespielt, dadurch mußten zwei Spieler (von 99 Flick, von V.f.v.B. Ruhrort Linkenbach) den Platz verlassen. Den Sieg hat Ruhrort dem besseren Angriff zu verdanken. Gut waren sonst noch die beiden Torhüter.

Spielvgg. Oberhausen : Union Krefeld 1:2 (0:2).

Eine ziemlich unvermutete Abfuhr ließen sich die Oberhausener auf eigenem Gelände von den scheinbar wieder zu altem Elan erwachten Joniern gefallen. Die Elf der Gäste war schneller und wußte vor allem gleich zu Beginn die Oberhausener Verteidigung zu sprengen. Schon in der ersten Halbzeit lagen die beiden Siegtreffer der Linksrheinischen fest, erst in den allerletzten Spielminuten wurde das Resultat etwas gemindert, nämlich als Oberhausens Rechtsaußen eine Linksvorlage mit gutem Zielschuß abschoß. Den Leistungen nach war der Sieg der Krefelder in jeder Beziehung verdient.

Preußen Krefeld schlägt Homberger Spielverein 4:3 (3:2).

Durch den heutigen, reichlich glücklichen Sieg haben sich die Krefelder Preußen einen sehr sicheren Vorsprung in der Tabelle gesichert. Kein Wunder, daß zu dem wichtigen Treffen weit über 6000 Zuschauer erschienen waren. Homberg war anfänglich recht unsicher und ließ sich durch falsches Decken drei Tore aus Eckbällen (!) aufbrummen, von denen zwei bis zur Halbzeit wettgemacht werden konnten. Nach der Pause wird der Kampf völlig verteilt, ja Homberg ist sogar eine Idee besser. Den Gästen gelingt auch der Ausgleich, aber eine Viertelstunde vor Schluß

glückt den Preußen ein viertes Tor, das bis zum Abpfiff behauptet wird. Homberg war im Endspurt bei weitem besser, wußte sich aber gegen die verstärkte Verteidigung Krefelds nicht durchzusetzen. Schwach war vor allem der Hüter der Gäste und auch die Verteidiger kamen nicht über den Durchschnitt hinaus. Bei Krefeld gefiel die linke Seite im Angriff und der Mittelläufer.

S.C. Sterkrade schlägt Duisburg 08 2:1 (1:0).

Beide Parteien lieferten sich in Duisburg nur einen mäßigen Kampf, den Sterkrade durch die bessere Arbeit seiner Läuferreihe, besonders des Mittelläufers knapp, aber verdient gewann. Duisburg 08 hatte wieder umgestellt, ohne dadurch durchschlagskräftiger geworden zu sein.

Hamborn 07 : V.V. Beeck 4:2 (1:1).

Wenn die Niederlage der Beecker auch vorauszusehen war, so muß doch gesagt sein, daß sich die Gäste sehr tapfer ihrer Haut gewehrt haben und mindestens ein Unentschieden verdient gehabt hätten. Sie werden den letzten Tabellenplatz wohl kaum noch verlassen. Beeck übernimmt durch Elfmeter die Führung, doch kann Hamborn bald darauf ausgleichen. Auch nach dem Wechsel gelingt es dem V.V. Beeck, wieder in Front zu gehen. Hamborn gleicht abermals aus und kann auf einen Fehler der Beecker Abwehr sogar das Führungstor schießen, dem zu allem Unglück noch ein Elfmeter folgt.

Die Spitze der Tabelle hat heute folgendes Aussehen:

Gruppe A:

Duisburger Spielverein	9	6	2	1	36:14	14—4
Meiderich 06	9	5	2	2	23:24	12—6
V.f.v.V. Ruhrort	8	4	3	1	20:15	11—5
Union Krefeld	9	5	1	3	19:17	11—7

Gruppe B:

Preußen Krefeld	8	7	1	0	32:12	15—1
Meidericher Spielverein	9	6	1	2	33:16	13—5
Homberger Spielverein	8	5	0	3	35:20	10—6
S.C. Sterkrade	8	4	1	3	22:27	9—7

Bergisch-Märkischer-Bezirk.

Düsseldorf 99 : Viktoria Düsseldorf 4:2 (1:0).

Das Spiel fand am Vormittag statt. Durch den schweren Boden konnten sich beide Mannschaften nicht wie gewohnt entwickeln. Die 99er wandten die richtige Taktik an, indem sie die schnellen Außenstürmer, die viel zum Siege beitrugen, stark beschäftigten. Nach ausgeglichenem Kampfe können die Platzbesitzer bis zur Pause einmal durch den Mittelstürmer erfolgreich sein. Nach dem Wechsel setzt Düsseldorf 99 Dampf auf. Halbrechts schießt Nr. 2, dem der Halblinke Viktorias das erste Tor für seinen Verein entgegensetzt. Die 99er sind aber weiter überlegen. Linksaußen und Heidkamp erhöhen das Ergebnis auf 4:1. Ein Strafstoß für die Viktorianer wird geschickt eingelenkt. Der Sieg der Gastgeber war vollauf verdient.

Solingen 95 : SC Sonnborn 1:2 (1:1).

Diesmal verstanden es die Solinger nicht, sich durchzusetzen, obwohl sie zeitweise überlegen spielten. Das Spiel war nur schwach besucht und fand ebenfalls am Vormittag statt.

Ratingen 04 : BC 05 Düsseldorf 5:1 (3:1).

Wenn die Düsseldorfer auch diesen Kampf verloren, so haben sie dies lediglich ihrer Uneinigkeit zuzuschreiben. Unbedingt hätten die Düsseldorfer ein günstigeres Resultat erzielt.

Turu Düsseldorf : Schwarz-Weiß Barmen 2:5 (1:3).

Das Spiel hatte seine Anziehungskraft, ging es doch um den Verbleib in der Spitzengruppe. Ueber 8000 Zuschauer wurden Zeuge, wie Turu sich von den Barmern in glänzender Weise abhängen ließ. Turu konnte heute in keiner Weise gefallen und enttäuschte stark. Der Sieg der Barmer ist vollkommen verdient. Schwarz-Weiß ist in allen Linien gleich stark, was der Mannschaft eine starke Einheit gibt. Bei den Düsseldorfern vermißte man das Zusammenspiel, was ja eigentlich immer noch vorhanden war, doch viel zu langsam vor sich ging. Besonders vor dem gegnerischen Tore wurde viel zu zaghaft gespielt, sodaß die Barmer Verteidigung leicht stören konnte.

BV. 04 Düsseldorf : Sp. Vg. Solingen-Gräfrath 2:0 (1:0).

Besonderes wurde nicht gezeigt. Beide Mannschaften haben ganz erheblich nachgelassen. Anfänglich wurde das Spiel recht flott durchgeführt.

Gerresheim 08 : BfR Ohligs 14:4 (6:2).

Die Gerresheimer hatten sich einen zweitklassigen Gegner verpflichtet. Trotz der hohen Torzahl, wurde auch vom Sieger nichts Wesentliches gezeigt. Der Sturm der Gerresheimer war in bester Verfassung und machte nicht viel Federlesens. Ohligs konnte wenig war sonst aber sehr eifrig.

SS Elberfeld : BfL Benrath 10:1 (5:0).

Eine Sensation gab es in Elberfeld. Eine derartige Abfuhr haben die Benrather wohl selbst nicht für möglich gehalten. Die ganze Mannschaft versagte total. Lediglich der Torwart Lochschmidt hielt noch Stange und konnte trotz der hohen Torzahl gefallen.

Die Spitze der Tabelle hat heute folgendes Aussehen:

Gruppe A:

Fortuna Düsseldorf	6	5	1	0	19:3	11—1
S.C. 99 Düsseldorf	6	5	0	1	22:6	10—2
F.C. 95 Solingen	8	4	1	3	18:14	9—7
Ratingen 04	7	3	1	3	16:19	7—7

Gruppe B:

S.S. Elberfeld	8	7	0	1	22:6	14—2
Schwarz-Weiß Barmen	8	5	2	1	25:15	12—4
Turu Düsseldorf	7	3	3	1	18:15	9—5
Eller 04	7	2	2	3	21:18	6—8

Westfalenbezirk.

Westfalia Scherlebeck hielt sich gegen Arminia Bielefeld außerordentlich gut. Die Meisterleute, die allerdings bei weitem ihre normale Form nicht erreichten, hatten tatsächlich ihre liebe Not, mit 2:1 Toren ganz knapp die Punkte in Sicherheit zu bringen. Es wird für die Arminen höchste Zeit, oder aber der Ortsgegner wird unangefochten das Rennen machen. Heute entledigten sich diese V. f. V. er aus Bielefeld in einem Privatspiel der Herforder Union ebenfalls nur knapp, aber die Schwächen kennt man ja in den Gesellschaftsspielen. Viktoria Recklinghausen leistete sich mit der 2:3-Niederlage gegen den Ahlener Letzten wohl die Riesenüberraschung des heutigen Sonntags. Fraglos waren die Gäste eifrig, legten sich gar mächtig für den Endeserfolg ins Zeug, aber die spielerisch besseren Recklinghausener „schliefen" auch zu lange und als man endlich erwachte, war es um das Wohlergehen der Stürmerreihe geschehen. Ahlen wußte, worum es ging und verteidigte den Vorsprung außerordentlich zäh Teutonia Lippstadt schlug derweil die Hertener 3:2, zerstörte also den Meistertraum dieser jungen Emporkömmlinge damit wohl endgültig. In Münster beim Sportklub stieg das wichtigste Spiel der Gruppe 2. Hier standen sich in Borussia Rheine und S.C. 08 Münster zwei ebenbürtige Partner gegenüber. Lediglich das Glück konnte die Entscheidung über Sieg und Niederlage fällen. Rheine brachte immerhin aber auch den größeren Kampfgeist auf, die Elf war besonders im Sturm ungemein durchschlagskräftig und gewann auch 3:1. Die Hammer Spielvereinigung mußte sich gegen Greven 09 in eine 0:1-Niederlage schicken, was wohl niemand erwartet hatte. Grevens Sieg ist dabei nicht einmal unverdient. In Osnabrück rangen die Ortsrivalen um die Ehre des Tages. Der alte Osnabrücker V.f.L. wahrte noch einmal sein Prestige, nur soeben (3:2) glückte zwar der Wurf, aber es genügte.

Südwestfalenbezirk.

Hier zierten die üblichen Ueberraschungen die Tagesordnung, wobei besonders die Niederlagen der Siegener Sportfreunde und Hagen 05 ins Auge fallen. Die Hagener mußten sich in Werdohl von den Jahnleuten eine glatte, nicht ganz verdiente Schlappe von 3:1 Toren zudiktieren lassen, während die Sportfreunde in Hagen gegen die Eppenhausener von vorneherein nicht die besten Chancen mit auf die Hinfahrt genommen hatten. So blieben die Platzleute denn auch nach erbittertem wechselseitigen Kampf mit 3:4 knappe Sieger. Der V.f.B. Weidenau entwickelt sich nach und nach wieder zu der altbewährten Elf, die für das Siegerland so manchesmal die Kastanien aus dem Feuer holte; heute schaffte man sich die letzthin sieggewohnten Hüstener mit sicherer Geste, als es die Torzahl besagt, 2:1, vom Halse. Jugend Betzdorf hatte Pech, ganz knapp gegen den Spitzenreiter unterliegen zu müssen. Die Eckeseyer erreichten längst nicht ihre gewohnte Verfassung, scheinbar begnügten sie sich mit dem Ergebnis. Hagen 72 führt jedenfalls weiter die Tabelle an.

Rheinbezirk.

Favoritensiege!

In allen drei Gruppen nahmen die Meisterschaftsspiele den erwarteten Verlauf. In der Gruppe 1 siegte der **Kölner CfR** über die **Mülheimer mit 3:1** und befestigte seine Stellung als Spitzenreiter. Der **Rheydter Spielverein und Düren 03** kämpften um den zweiten bezw. dritten Platz. Die Rheydter siegten sicher. **Tura Bonn** trat verstärkt an und konnte endlich einen Sieg landen. **Alemannia Aachen** hatte das Nachsehen.

Der vorjährige Gruppenmeister **Odenkirchen 07** wurde in der Gruppe 2 glatt vom Spitzenreiter **Borussia M.-Gladbach** abgefertigt. Ein Unentschieden gab es in Aachen. **Jugend Düren** teilte sich mit **SC Aachen** durch ein 1:1 die Punkte. Der **FV Godesberg** mußte in **Köln gegen Blau-Weiß** antreten, konnte hier aber nichts verdienen. Mit 2:0 blieben die Kölner siegreich.

In der Gruppe 3 konnte der **VfR Köln** einen glücklichen Sieg über **VfB Aachen** erringen, nachdem es bei Halbzeit noch 2:2 gestanden hatte. **Viktoria Rheydt** mußte wie vorauszusehen war, dem Tabellenführer, dem **Dürener Sp. V.** einen glatten Sieg überlassen. Mit 6:1 wurden die Viktorianer geschlagen. Sein Punkteverhältnis konnte der **Bonner FV** verbessern, indem er **Bingst 05** glatt mit 6:0 schlug.

Die Spitze der Tabelle hat heute folgendes Aussehen:

Gruppe 1:

C.f.R. Köln	10	8	1	1	33:13	17—3
Rheydter Spielverein	11	7	2	2	43:14	16—6
Dürener S.C. 03	11	7	0	4	38:29	14—8
S.C. M.-Gladbach	10	5	1	4	28:26	11—9

Gruppe 2:

Borussia M.-Gladbach	11	10	1	0	53:18	21—1
Köln-Sülz 07	10	8	1	1	37:18	17—3
Jugend Düren	11	5	1	5	25:30	11—11
Blau-Weiß Lindenthal	11	4	1	6	17:23	9—13

Gruppe 3:

Spielverein Düren	12	7	2	3	34:26	16—8
V.f.R. Köln	10	6	3	1	37:17	15—5
Bonner F.V.	11	6	1	4	23:14	13—9
Viktoria Rheydt	11	4	4	3	26:21	12—10

Ruhrbezirk.

Union Gelsenkirchen : Schalke 96 2:2 (2:0).

5000 Zuschauer hatten sich zu diesem Kampfe eingefunden. Es entwickelt sich ein flottes Feldspiel. Union ist zuerst etwas in Vorteil, unterdrückt die Angriffe Schalkes und ist bis zur Pause zweimal erfolgreich. Schalke besinnt sich nach der Halbzeit auf sein Können. Gelsenkirchen versucht wohl, seinen Erfolg zu halten, muß aber dem steten Drängen Schalkes weichen und sich den Ausgleich gefallen lassen.

Schalke 04 : SC Dortmund 95 6:0 (1:0).

Dieses Treffen hatte ca. 2000 Zuschauer angelockt, die voll und ganz auf ihre Kosten kamen. Schalke veranstaltete ein regelrechtes Schützenfest. Dortmund kam überhaupt nicht zu Wort. Es war dem angriffslustigen Schalker Sturm mit seinem lebhafte Kuzorra ein leichtes, die Dortmunder mit einer solchen Niederlage nach Hause zu schicken. Das Interesse der Zuschauer steigerte sich mit jedem Torschuß.

BV. Stoppenberg — Essener SV. 99 3:4 (1:2)

Das Spiel war von ca. Zuschauern, die dem spannenden Kampf interessiert folgten, besucht. Die Gastgeber sind die Glücklichen, die zum ersten Mal einsenden konnen. Essen findet sich aber bald auf dem Stoppenberger Gelände und ist bis zur Halbzeit zweimal erfolgreich. Nach der Pause dringt der Gastgeber gewaltig auf den Ausgleich. Er erreicht ihn auch, muß sich aber schon bald darauf zwei weitere Tore der 99er gefallen lassen. Nur kurz vor Schluß fällt noch ein Tor. Zum Ausgleich reicht es nicht mehr.

Schwarz-Weiß Essen — TuS. Bochum 3:2 (1:0)

Eine stattliche Zuschauermenge hatte sich am Uhlenkrug eingefunden. Bochum entpuppt sich als äußerst schnell. Der Stützpunkt der Mannschaft ist das Hintertrio. Halbrechts und der Sturm waren vor der Halbzeit bedeutend besser als nach der Pause. Das Spiel der Schwarz-Weißen ist technisch viel reifer. Sie zeigten eine hervorragende Ballbehandlung. Essen kann in der 1. Halbzeit in Führung gehen und durch sein besseres Können einen 3:2-Sieg zum Ausdruck bringen.

Preußen Essen : Sportfreunde Essen 2:2 (1:1).

Ein Lokalderby im wahrsten Sinne des Wortes. Eifrig und flott wurde es durchgeführt. Das Ergebnis ist dem Spielverlauf gerecht. 500 Zuschauer wohnten dem Treffen bei. Trotz der anfänglichen Anstrengungen der Sportfreunde geht der Gastgeber in der 28. Minute in Führung, kann aber den Ausgleichstreffer nicht verhindern. Auch nach der Pause bleibt der Kampf ausgeglichen. Der Schiedsrichter pfeift mit dem Resultat von 2:2 ab.

Germania Bochum : V.V. Altenessen 1:3 (1:0).

Bevor sich Altenessen mit dem Platz vertraut gemacht hat, sitzt bereits das erste Tor. Essen gelingt es nicht, vor Halbzeit auszugleichen. Aber nach dem Wechsel geht Essen aus sich heraus, umspielt Bochums Verteidigung und schon bald ist das erste Tor fällig, dem gleich darauf das zweite folgt. Bochums verzweifelte Anstrengungen bleiben ohne Erfolg. Essen kann sogar noch ein weiteres Tor erzielen.

Castrop 02 : Buer 07 5:1 (2:1).

Erle 08 : Gelsenkirchen 07 2:0 (1:0).

Fußball im Reich.

Süddeutschland:

Gruppe Nordbayern:		
	Bayern Hof — 1. FC. Nürnberg	2:4
	VfR. Fürth — SpVg. Fürth	0:1
	ASV. Nürnberg — FV. Würzburg 04	1:2
	FC. Bayreuth — FC. Fürth	5:0
Gruppe Südbayern:		
	Wacker München — DSV. München	3:1
	Jahn Regensburg — Bayern München	3:3
Gruppe Württemberg:		
	VfB. Stuttgart — Stuttgarter Kickers	3:3
	FC. Birkenfeld — VfR. Gaisburg	2:2
	Union Böckingen — Sportfreunde Stuttgart	1:1
	FV. Zuffenhausen — VfR. Heilbronn	1:3
Gruppe Baden:		
	VfB. Karlsruhe — Freiburger FC.	0:2
	SpVg. Freiburg — FV. Villingen	1:1
	SC. Freiburg — Karlsruher FV.	0:0
	FV. Offenburg — Phönix Karlsruhe	5:1
Gruppe Rhein:		
	Mannheim 08 — Germania Friedrichsfeld	4:0
	SV. Waldhof — SpVg. Sandhofen	4:2
	FV. Speyer — Ludwigshafen 03	1:1
	Pfalz Ludwigshafen — Phönix Ludwigshafen	2:2
Gruppe Saar:		
	1. FC. Idar — Kreuznach 02	6:1
	VfR. Pirmasens — Sportfreunde Saarbrücken	8:1
	SV. Trier 05 — FC. Pirmasens	3:1
	FV. Saarbrücken — Borussia Neunkirchen	4:1
	Eintracht Trier — Saar 05 Saarbrücken	0:0
Gruppe Main:		
	Germania 94 Frankfurt — Eintracht Frankfurt	1:5
	FSV. Frankfurt — FC. Hanau 93	5:0
	Rotweiß Frankfurt — Viktoria Aschaffenburg	4:1
	VfR. Offenbach — FVg. Fechenheim 03	6:1
	Viktoria 94 Hanau — Union Niederrad	2:2
	Sport 60 Hanau — Offenbacher Kickers	3:3
Gruppe Hessen:		
	SV. Wiesbaden — Höchst 01	6:1
	VfL. Neu-Isenburg — Hassia Bingen	2:0
	SpVg. Arheiligen — Germania Wiesbaden	2:0
	FSV. Mainz 05 — Wormatia Worms	3:3
	Alemannia Worms — SV. Darmstadt 98	4:2

Norddeutschland:

Hamburg-Altona:		
	Hamburger SV. — St. Georg Hamburg	5:3
	Viktoria Hamburg — Sperber Hamburg	1:0
	Unitas Hamburg — Polizei Hamburg	6:3
	Ottenser SV. — Blankenese	1:3
	Holsatia Elmshorn — St. Pauli Sport	2:2
	Union Altona — Rothenburgsort	4:2
Kieler Bezirk:		
	Borussia Gaarden — Union-Teutonia	0:2
	Rendsburger SV. — VfR. Neumünster	4:1
Bremer Bezirk:		
	Zwischenrunde um den NSV.-Pokal:	
	ATSV. Bremen — Altona 93	1:5
	Meisterschaftsspiele: Bremer SV. — BVV.-Union Bremen	4:0
	SC Nordenham — SuS Delmenhorst	2:1
	Frisia Wilhelmshaven — Woltmershausen	4:3
	Stern Bremen — Werder Bremen	1:8
	VfL.-Polizei Bremen — Wilhelmshavener SV.	6:1
Hannover-Braunschweig:		
	Arminia Hannover — Sport Rotweiß	6:2
	SpVg. Hildesheim — Leu Braunschweig	1:3
	Eintracht Braunschweig — Hannoverscher SC	3:1
Lübeck-Mecklenburg:		
	VfL. Schwerin — VfR. Lübeck	4:1
	VfL. Euten — Germania Wismar	2:4
	Oldesloer SV. — Schwerin 03	2:2

Pferdesport.

Rennen zu Düsseldorf.

1. Rennen: 1. Hellepont (O. Müller), 2. Natalie, 3. Marino; ferner: Seefahrer, Sankt Georg 2. Deckenkappe, Glücksmädel. Toto: 44. Platz: 16, 13, 18.

2. Rennen: 1. Sirokko (Walter Heuer), 2. Hafnir, 3. Lord Val; ferner: Die Zuversicht, Mumpitz, Idealist, Arion, Sun Orb, Parades Eisner, Maser, Grosa. Toto: 249, Platz: 28, 15, 17.

3. Rennen: 1. Mozart (L. Staudinger), 2. Grenzschutz, 3. Traben; ferner: Reulichs, Marchese, Nordsee, Gräfin Marie. Toto: 153. Platz: 30, 16, 18.

4. Rennen: 1. Hans Günther (Grobauer), 2. Peruanerin, 3. Lofels; ferner: Falke, Meteor, Iselberg, Arkadia. Toto: 25, Platz: 14, 25, 14.

5. Rennen: 1. Leistung (Lt. v. Imhof), 2. Goldat, 3. Gerwin; ferner: Bandola, Jugendliebe, Mail, Durbano, Le Printemps. Toto: 23. Platz: 14, 21, 21.

6. Rennen: 1. Sankt Gotthardt 2 (J. Printer), 2. Moselkern, 3. Lump; ferner: Dorette, Prophet, Aischa, Orma, Liebesgedanke, Singspiel, Myrte, Szegenie, Rambla, Giralda. Toto: 24, Platz: 16, 18, 61.

7. Rennen: 1. Mutterlos, 2. Iwan, 3. Artus; ferner: Vögelchen, Leibfuchs, Tannenberg, Hungaria, Barcarole, Aron, Ingelheim, Stephanie, Trumscheidt, Mero, Perkeo. Toto: 127. Platz: 46, 39, 67.

Trabrennen zu Gelsenkirchen.

1. Rennen: 1. Prinz Kuser (Harms), 2. Volker, 3. Tinchen; ferner: Petronella, Querpfeife, Sarnekau, Hexenmeister, Hamilton, Wally R., Arianer, Freimaurer. Toto: 26, Platz: 12, 28, 14.

2. Rennen: 1. Felicidor (Weller), 2. Gazelle Kuser, 3. Klidra; ferner: Brigant, Prachtkerl, Daune, Karawane, Alkohol, Otterna, Ernestine, Ullrich, Minuetto Watts, Donator, Else Cambus, Elfenjunge, Freiweg. Toto: 32, Platz: 16, 16, 41.

3. Rennen: 1. Hilda Kuser (Middeldorf), 2. Long Katchen (v. W.), 3. Schneevoigt; ferner: Bello, Rakete, Freiweg, Fagott, Alücke jr., Grasblüte, Dietrich von Bern, Direktor, Mer, Immerfort, Carmen Sylva, Veilchen von Weitmar, Comtessa Nell, Cäcilie Watts, Inventur, Angela, Frl. Starnberg, Prodomo, Edith, Volo, Granate, Lysagora, Kaste, Bobby jr. Toto: 26, Platz: 16, 61, 28.

4. Rennen: 1. Braune Hexe (Reichen), 2. Dolina, 3. Erster Wachaller; ferner: Bernardus, Palmetto Silver, Augenstern B, Siebenschläfer, Mary L., Kassier, Weinminze. Toto: 139, Platz: 26, 20, 14.

5. Rennen: 1. Diagonale (Welker), 2. Viel Glück, 3. Livius; ferner: Baron Exworthy, Frauenthaler, U. S., Jola River, Wasander, Matador 2, Hartstein (als 3. disqualifiziert, 80 Proz. der Platzwetten zurück). Toto: 158, Platz: 27, 25, 14.

6. Rennen: 1. Prinz Eugen (A. Freundt), 2. Palmetto Silver, 3. Schneevoigt; ferner: Eusebius, Götterdämmerung (als 1 disqualifiziert, 70 Proz. der Sieg- und Platzwetten zurück), Goldfink, Else Cambus, Quelle, Mer, Veilchen von Weitmar, Dr. Ernst, Carmen Sylva, Augenstern B. Toto: 31, Platz: 12, 14, 49.

7. Rennen: 1. Rentmeister (Löcks), 2. Bernardus, 3. Dirigent; ferner: Direktor, Begonia 1, Frl. Starnberg, Prodomo, Lottie Anvi, Rose Watts, Siebenschläfer, Seeotter, Short Bird, Justus, Granate, Monika. Toto: 52. Platz: 26, 21, 46.

Ersatzmänner aus Vorschlagsliste D: Franz Passerschroer, Rodelbahn 9, aus Vorschlagsliste A: Joh. Bongert, Mussumer Kirchweg 247, aus Vorschlagsliste B: Ewald Krämer, Kronenstraße 6. Als 2. Ersatzmänner: aus Vorschlagsliste A: Heinrich Vogel, An der Bleiche 13, aus Vorschlagsliste B.: Johann Kosthorst, Hohenzollernstr. 30, aus Vorschlagsliste A: Karl Kahl, Neyerofstr. 23.

Sportaus 1926.

Die Spiele der zweiten und dritten Mannschaft fielen aus, da die Gegner nicht antraten. Die erste Jugend teilte sich im Diplomspiel die Punkte mit der zweiten Jugend von Olympia. Das flott ausgetragene Spiel endete 1:1. Die zweite Jugend war beim B.V.C. 1900 erste Jugend zu Gast und verlor 3:1.

a. **Isselburg**, 14. Nov. Endlich hat die Straßenbauverwaltung die Chaussee von der Isselbrücke bis zum Bahnhof mit einer neuen Asphaltdecke versehen lassen. Ferner hat man auf dieser Strecke 2 elektrische Lampen angebracht, was von den Reisenden lebhaft begrüßt wird. Hoffentlich wird nun auch die Eisenbahnverwaltung den Weg zum Stationsgebäude aufbessern lassen.

a. **Isselburg**, 14. Nov. Das hiesige St. Elisabeth-Krankenhaus hatte sich, um gutes Trinkwasser in hinreichender Menge für das Hospital ausfindig zu machen, den Wünschelrutengänger J. Wissent aus Simlein bei Xanten kommen lassen. W. war gestern hier und stellte fest, daß eine etwa 1 Meter breite kräftige Wasserader in 6—7 Meter Tiefe aus der Richtung des Rintschen Hauses kommend sich unter dem Krankenhaus hinzieht und in den dahinter liegenden Gärten verläuft. Es war erstaunlich mit welcher Sicherheit der Wünschelrutengänger die Lage und Stärke der Wasserader feststellen konnte. Wie man hört, soll in Kürze mit der Anlage eines Brunnens an der bezeichneten Stelle begonnen werden.

Walsum, 12. Nov. In der Provinzialstraße fiel Nachbarsleuten und auch Kunden auf, daß der Laden eines Papierwarenhändlers den ganzen Tag über geschlossen war. Als man Nachforschungen anstellte, fand man den Besitzer erhängt in seinem Geschäftslokal auf. Nahrungssorgen, die ihn wegen der schlechten Geschäftslage drückten, haben ihn wahrscheinlich in den Tod getrieben.

Handels-Nachrichten.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 14. Nov. (Radio.) In der neuen Börsenwoche ließ sich die Tendenz an den Aktienmärkten freundlicher an. Die Kurse konnten sich allgemein um 1—4 Prozent und stärker befestigen, wobei insbesondere das Ausland (Schweiz) und die Provinz unter lebhafter Beteiligung des Rheinlandes etwas Interesse bekundeten. Bevorzugt wurden J. G. Farbenindustrie auf den sehr günstigen Eindruck, den die Ausführungen des Geheimrats Weinberg hinterlassen haben und in der Meinung, daß die Frage der Kapitalbeschaffung sowie der Bezugrechtsgewährung an die Aktionäre in der letzten Verwaltungsratssitzung nur wegen der schlechten Börsenlage der Vorwoche vertagt wurde. An der Börse vermutet man, daß diese Angelegenheit in der kommenden Sitzung (Dezember) bestimmt akut würde. Außerdem fanden in Elektrowerten und Montanpapieren Meinungskäufe statt, wobei Siemens und Harpener im Vordergrunde standen. An diesen Märkten fanden weitere Prämienkäufe statt. Die Börsenspekulation war allerdings vorsichtiger und benutzte die leicht befestigten Kurse zu Abgaben. Die flüssige Lage des Geldmarktes gab der Gesamttendenz ebenfalls eine wirksame Stütze. Monetegeld wurde nur vereinzelt gesucht und war mit 8½ - 9 Prozent willig zu haben. Auch Tagesgeld konnte nicht restlos untergebracht werden, so daß die Geldgeber größere Beträge unter dem offiziellen Satz von 5 bis 7 Prozent offerierten. Die Befürchtung einer Geldversteifung in Newyork trat mehr zurück, da man mit einer solchen Erscheinung nur vorübergehend rechnete. Im Devisenverkehr schwächte sich der Dollar infolge angeblicher Vorverkäufe für demnächst zu überweisende Anleiheerlöse leicht ab. Der Kurs stellte sich auf 4,19 gegen die Reichsmark. Das englische Pfund notierte international fester und stellte sich in Newyork auf 4,8740.

J. G. Farbenindustrie setzten mit 258,50 etwa 4¾ Prozent höher ein. Am Elektromarkt wurden Siemens lebhafter mit 252,50 umgesetzt. Am Dienstag finden in der Siemensgruppe Aufsichtsratssitzungen statt, aus denen man befriedigende Mitteilungen erwartet. Schuckert plus 2¼, Gesfürel plus 2¼ Prozent. Am Montanaktienmarkt hörte man unbestätigt, daß für Harpener in neuerer Zeit staatliches Interesse bestehe und die Aktien daneben neuerdings von industrieller Seite stärker aufgenommen würden. Eisenwerte notierten etwa 1—1½, Mannesmann 2½ und Maximilianshütte 3¾ Prozent fester. Gelsenkirchen — 1, Verein. Stahlwerke — ½ Prozent. Klöckner in Nachwirkung der günstigen Mitteilungen über Geschäftsgang und Aussichten gefragt plus 2¾ Prozent. Sonst gewannen Ostwerke 5, Schultheiß 4, Aschaffenburger Zellstoff 6, Feldmühle Papier 3, Bemberg in Reaktion auf die mehrfachen Rückgänge der letzten Zeit 13, Verein. Glanzstoffe 6, Dt. Atl. Telegr. 5, Ludw. Loewe 9, von Banken Danat und Mitteld. je 4 Prozent. Schiffahrtswerte wenig verändert und still, nur Nordd. Lloyd plus 1 Prozent. Auch der Rentenmarkt wurde von der Befestigung der Aktienwerte vorteilhaft beeinflußt. Neubesitz 12,9. Später blieben Montanaktien und zwar auch Kohlenwerte sowie Elektroaktien und J. G. Farben im Vordergrund.

Im weiteren Verlauf der Börse gingen die Anfangsgewinne bei lustlosem Geschäft zum größten Teil wieder verloren. Die Käufe der Provinz ließen in der zweiten Stunde nach, während die Spekulation keine Unternehmungslust zeigte und eher sogar die ungünstigeren Momente, wie die Verschlechterung des Arbeitsmarktes hervorhob. Die Privatdiskontnote wurde auf unverändert 6¾ Prozent festgesetzt.

Bis zum Schluß unterlag die Börse noch mehrfachen Schwankungen, doch trat eine Erholung nicht ein. Die Kurse gaben weiter leicht nach, so daß sie am Schluß größtenteils unter den ersten Notierungen standen. Auch die Nachbörse nahm einen sehr ruhigen Verlauf mit leicht nachgebender Tendenz. Gegen 2.30 Uhr hörte man u. a. Verein. Glanzstoff 535, Schultheiß 365, Ostwerke 325, J. G. Farben 256,75, Dt. Erdöl 115,5, Dessauer Gas 158,25, Charl. Wasser 121, AEG. 149,5, Siemens 252,25, Gesfürel 255,25, Gelsenkirchen 133,5, Harpener 181, Köln Neuessen 138,75, Phönix 92, Rütgerswerke 83, Neubesitz 12,5, Altbesitz 50.

Devisenkurse

	12./11. Geld	12./11. Brief	14./11. Geld	14./11. Brief
Amsterdam	169,00	169,34	168,94	169,28
Brüssel	58,375	58,515	58,365	58,485
Italien	22,78	22,82	22,72	22,76
London	20,406	20,446	20,399	20,439
New-York	4,188	4,196	4,185	4,193
Paris	16,445	16,485	16,44	16,48
Schweiz	80,78	80,94	80,73	80,89
Wien (abg.)	59,055	59,175	59,025	59,145

Effektenkurse.

	12./11.	14./11.		12./11.	14./11
Schiffsaktien.			Gotha Waggon	00,00	00,00
Hapag	133,00	133,75	Gruschwitz Textil	93,75	95,25
Nordd. Lloyd	139,00	139,00	Hammersen	158,25	160,00
Bankaktien.			Hansa Lloyd	00,00	00,00
Barmer Bank	126,00	127,50	Harpener Bergb.	180,00	180,75
Berl. Handelsg.	214,00	219,50	Hartmann Masch.	29,00	31,00
Commerzbank	152,00	154,50	Hörch Eisen	140,00	139,50
Darmstädt. Bank	203,00	207,00	Hoffmann Stärke	69,50	69,00
Deutsche Bank	149,00	150,00	Humbold Masch.	32,50	33,½
Diskonto-Ges.	143,06	144,75	Kahla Porz.	87,00	87,00
Dresdener Bank	144,50	145,00	Kali Aschersleben	146,00	149,00
Reichsbank	166,25	169,½	Karlsruh. Masch.	17,75	17,75
Industrieaktien			Karstadt	138,00	139,00
Schultheiß	365,00	367,25	Klöcknerwerke	119,00	120,00
Dortmund. Union	244,00	244,50	Köln Neuessen	138,00	138,½
Adler Portland	127,00	128,00	Köln Rottweil	000,00	00,00
Adlerwerke	82,75	84,25	Gebr. Körting	77,00	78,50
A. E. G.	148,00	150,25	Lahmeyer	152,00	150,75
Angelo Quono	00,00	000,00	Laurahütte	81,00	85,50
A. P. Bemberg	410,00	415,00	Linke Hoffmann	560,00	000,00
Berger Tiefbau	264,00	266,00	Magirus	41,50	41,25
Bergmann Elektr.	175,25	177,00	Mannesm. Röh.	135,00	139,75
Perzilius Berg	00,00	00,00	Mansfeld Berg	101,00	102,50
Bochumer Guß.	000,00	000,00	Mechan. Linden	209,00	210,25
Buderus Eisen	85,25	87,25	Mechan. Zittau	95,75	97,00
Charl. Wasser	120,00	122,00	Miz & Genest	118,50	130,00
Chem. v. Heyden	109,50	111,00	Mülheim Berg	127,75	128,25
Chem. Ind. Gell.	76,00	76,00	Ober Koks	83,75	86,½
Daimler Mot.	91,½	93,00	Orenstein	113,50	115,00
Dessauer Gas	157,00	159,00	Phönix Berg	90,50	91,½
Deutsch Luxemb.	000,00	000,00	Pongs Spinnerei	43,50	00,00
Deutsch Erdöl	115,50	117,00	Reisholz Papier	230,00	226,00
Deutsch Masch.	63,00	66,25	Rheinmetall	000,00	00,00
Dresdener Gard.	117,25	116,50	Rheinstahl	155,25	158,½
Türkenpwerke	67,00	67,00	Rombacher	000,00	000,00
Dynamit Nobel	116,00	118,00	Rütgerswerke	80,50	81,50
Elek. Licht. u. Kr.	184,25	184,75	Schuckert elektro	155,50	160,00
Els. bad. Wolle	25,50	25,00	Siemens Halske	250,25	254,50
Eschweiler Berg	200,00	200,00	Thörl. Oel	98,00	97,75
Ess. Steinkohle	129,75	130,50	Leonhardt Tietz	152,00	148,00
Fahlberg List	120,½	121,50	Ver. Dt. Nickel	148,50	149,75
J. G. Farb.-Ind.	251,75	257,00	Ver. Glanzstoffe	534,00	540,00
Felten & Guill.	113,00	113,½	Wandererwerke	206,50	206,25
Friedrichshall	148,00	150,00	Westd. Handel	74,00	76,00
Gelsenberg	133,50	133,25	Wicking Portl.	135,25	000,00
Gelsenguß	000,00	00,00	Zellstoff Waldhof	232,00	000,00
Germ. Zement	177,50	179,00	A. Westfl. Elektr.	178,25	177,00
Gis. el. Unterneh.	252,00	255,75	Adler Kohle	62,00	62,50
Germes & Co.	225,00	000,00	Benz Motoren	000,00	000,00
Gladbach Wolle	203,50	203,50	Kabel Rheydt	155,00	156,00
Goldschmidt	100,½	103,00	Ad er Kali	00,00	00,00
Görlitz Waggon	21,00	21,½	Krügershall	120,00	122,50
			Deutsche Petrol.	62,00	62,00

Berliner Produktenpreise

Berlin, 14 November. Die amtlich notierten Preise betrugen ab Station in Reichsmark: Weizen märk. 241,00—244,00, Dezember 274,50—273,50, März 276,25—276,00, Mai 279,00—278,00, Roggen 241,00—245,00, Dezember 255,00—254,00, März 260,00 bis 258,50, Mai 263,00—262,00, Sommergerste 220,00—263, Wintergerste 000,00—000,00, Hafer märk. 200,00—210,00, Dezember 222,50—000,00, März 229,50—000,00, Mai 000,00—000,00 Mais 194,00—195,00, Weizenmehl 31,25—34,50, Roggenmehl 32,50 bis 34,00, Weizenkleie 14,50—14,75, Roggenkleie 14,50—14,75, Raps 340,00—345,00, Viktoriaerbsen 52,00—57,00, kleine Speiseerbsen 32,00—35,00, Futtererbsen 22,00—24,00, Peluschken 21,00 bis 22,00, Ackerbohnen 22,00—23,00, Wicken 22,00—24,00, Lupinen blaue 13,75—14,50, Lupinen gelbe 14,75—15,50, Seradella 00,00—00,00, Rapskuchen 15,90—16,20, Leinkuchen 22,30—22,40, Trockenschnitzel 10,70—10,80, Sojaschrot 20,00—20,30, Kartoffelflocken 23,00—23,25.

Baumwollnotierungen

Liverpool, 14. Nov. (Radio.) Eröffnung Januar 10,66—10,69, März 10,65—10,66, Mai 10,64—10,65, Juli 10,57—10,58, Oktober 00,00. Tendenz ruhig.

Bremen, 14. Novemb. (Radio.) Dezember 21,62—21,67, Januer 21,62,—21,70, März 21,70,—21,73, Mai 21,78—21,80, Juli 21,71—21,74, Oktober 20,98—21,02. Tendenz abgeschwächt.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

Dortmund, 14. November. **Auftrieb: Großvieh 1022** Kälber 604, Schafe 106, Schweine 4259. Ochsen a1) 60—62, a2) 58—60, b1) 56—58, b2) 54—56, c) 51—54, d) 47—50 **Bullen**: a) 00—00, b) 55—57, c) 49—54, d) 40—48. **Kühe**: a) 54—55, b) 48—52, c) 37—47, d) 25—36 **Fresser**: a) 00—00. **Färsen**: a) 56 bis 58, b) 50—55, c) 45—49. **Kälber**: a) 00—00, b) 88—92, c) 70—87, d) 50—69. **Schafe**: a1) 00—00, a2) 00—00, b) 50—53, c) 45—49, d) 35 bis 44, e) 00—00. **Schweine**: a) 64—67, b) 64—67, c) 62—66, d) 60—63, e) 58—60, f) 50—57, g) 50 bis 60. — **Marktverlauf**: Großvieh langsam, Kälber mittel, Schafe mittel, Schweine mittel.

Essener Schlachtviehmarkt.

Essen, 14 Nov. Auftrieb: Großvieh 509, Ochsen 68, Bullen 107, Kühe 209 Färsen 60, Fresser 65, Kälber 625, Schafe 177, Schweine 4752. Es kosteten Ochsen: a1) 61—63, 2) 00—00, b1) 54—58, b2) 00—00, c) 45—50, d) 00—00. **Bullen**: a) 52—56, b) 45—48, c) 40—43, **Kühe**: a) 52—56, b) 46—50, c) 40—44, d) 28—35, **Färsen**: a) 57—60, b) 52—55, c) 45—50, d) 00 bis 00. **Fresser**: a) 38—45, b) 00—00. **Kälber**: a100—105, b) 78—90, c) 65—75, d) 50—60, e) 00—00 **Schafe**: a1) 50—57, a2) 00—00, b) 42—48, c) 35—40, d) 25—30. **Schweine**: a) 66—67, b) 65—66, c) 64—65, d) 60—63, e) 58—60, f) 00—00, g) 55—57. **Marktverlauf**: ruhig.

Für die Hausfrau.



Dieses reizende Kleid, das jedem Backfisch sicherlich sehr gut stehen wird, kann man aus Crepe de chine, Wolle oder bedrucktem Kattun anfertigen. An Stoff braucht man ungefähr zwei Meter, der 90 cm breit liegt. Es hat einen runden Halsausschnitt und kurze Aermel. Der vordere Teil ist aus einem Stück, der Rücken aus zwei Teilen, die unter dem Gürtel angenähte sind. Vorn fällt das Kleid unterhalb des Gürtels in weite Falten. Der Gürtel selbst wird an der Vorderseite zu einer langen Schleife gebunden. Bemerkenswert sind unter dem Halsausschnitt die kleinen Fältchen, welche die geraden Linien im Vorderteil angenehm brechen.

Verschiedenes.

Als die berühmte Schauspielerin Rachel in St. Petersburg war, wandelte sie eines Tages durch die vornehmsten Straßen dieser Stadt. Sie hatte ihren Schlitten verlassen und besah sich die Schaufenster. Es hatte aufgehört zu schneien und das Wetter war herrlich, nur war es außerordentlich kalt. Tief in ihren Hermelinpelz gehüllt trotzte sie der Kälte. Da kam ihr ein Herr entgegen, der sie scharf ansah. Dies war ihr sehr unangenehm. Plötzlich kam dieser Herr direkt auf sie zu, umschlang sie fest, damit sie sich nicht wehren konnte, und begann mit einer Hand voll Schnee ihre Nase heftig zu reiben. Die Vorübergehenden blieben stehen und reichten ihm auch Schnee. Die Schauspielerin war erst erschrocken und fing dann laut an zu schreien. Dies störte den Herrn und die Umstehenden aber gar nicht; er rieb ruhig weiter. Endlich war die Prozedur vorüber und die Schauspielerin wollte ihrem Zorn Luft machen. Da sagte der Herr:

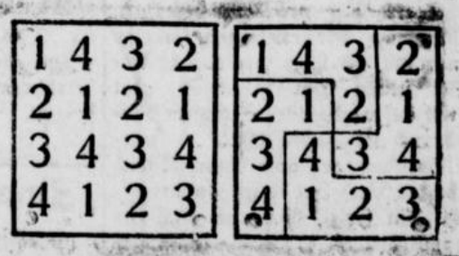
„Ich bitte um Verzeihung, daß ich Sie so überfallen habe. Aber ihre Nase war erfroren und das einzige Mittel dagegen ist, daß man sie mit Schnee tüchtig einreibt."

Die Umstehenden bejahten diese Worte und der Zorn der Dame verwandelte sich in herzliche Dankbarkeit.

Es ist eigentümlich, daß man selbst nicht merkt, wenn die Nase erfriert, da sie dadurch vollständig gefühllos wird. Die Vorübergehenden aber können dies sehen. Dann wendet man sofort dieses Mittel an und reibt die Nase mit Schnee ein.

Kinderecke.

Hier seht Ihr ein Quadrat, in dem die Ziffern 1 bis 4 viermal vorkommen. Es wird nun von Euch verlangt, derartige Striche zwischen die Ziffern zu ziehen, daß in jede Abteilung, die von einer gebrochenen Linie eingeschlossen ist, die Ziffern 1, 2, 3 und 4 vorhanden sind. Es ist natürlich nicht nötig, daß diese



1	4	3	2
2	1	2	1
3	4	3	4
4	1	2	3

Zahlen in der gewohnten Reihenfolge dastehen; es kommt nur darauf an, daß sie darin vorhanden sind. Auf der Zeichnung rechts, seht ihr, wie die betreffenden Linien laufen müssen. Prägt es Euch gut ein und dann fragt mal Eure Eltern oder Geschwister und Freunde oder Freundinnen, ob sie wissen, wie diese Aufgabe zu lösen sei.

Eine nette Wippe.

Nehmt eine Stearinkerze und spitzt sie am unteren Ende gleich dem oberen zu.

Dann laßt Ihr Euch von der Mutter eine stählerne Stricknadel geben, macht diese an dem einen Ende glühend und steckt sie als Achse mitten durch die Kerze. Danach legt Ihr die Nadel, mit der Kerze in der Mitte, auf die Ränder zweier Wassergläser, sodaß eine Schaukel entsteht. An jedes der beiden Enden steckt Ihr nun eine aus einem Katalog ausgeschnittene Kinderfigur und drauf. Die Kerze muß nun an beiden Enden angezündet werden. Zur Vorsicht stellt Ihr am besten einen Teller oder legt ein Stück Pappe unter jede Flamme, damit das tropfende Stearin den Tisch nicht beschädigt. Zum großen Vergnügen wird die automatische Wippe oder Schaukel sich auf und nieder bewegen.

Zahlenrätsel.

1	2	3	2	4	5	2	6	6	2	7	schlechtes Wetter.
2	7	4	6	2							Einholen der Feldfrüchte.
3	2	7	6	2							Eine Reitpeitsche.
2	4	3	2								Kein weiter Platz
4	2	3	2	7							Kein Europäer.
5	2	6	6	2							Beim Pferderennen.
2	3	2	7								Stadt in Nordböhmen.
6	7	2	6	2	7						Einer, der mahnt. (student. Ausdruck.
6	5	2	4	6	2	7					Ein zweijähriges Pferd.
2	4	6	2								Ein Schwimmvogel.
7	2	6	6	2	7						Ein Wohltäter.

Die Ziffern müssen durch Buchstaben ersetzt werden, sodaß die erste wagrechte und die erste senkrechte Reihe einunddasselbe Wort ergeben.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Sonntag abend entschlief plötzlich und unerwartet infolge Herzlähmung unsere geliebte, treue Schwester, Tante und Großtante

Fräulein

Sophie Corthum

im Alter von 78 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Heißen, Dortmund, 14. Nov. 1927.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 16. November, nachmittags 2½ Uhr, vom Sterbehause, Königstraße 6, aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

„Seit Jahren litt ich an einem sehr schmerzhaften

Gesichtsausschlag

mit Schuppenbildung, Rissen und Anschwellungen. Höhensonne u. Röntgenstrahlen vermochten das Leiden nur zeitweise zu lindern. Salben blieben nicht erfolgreicher. Die 3malige Anwendung Ihrer 35%igen **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** hat in einer halben Woche das Leiden so gründlich beseitigt, daß auch die natürlicherweise zu erwartenden Rückschläge bis heute ganz ausgeblieben sind. Ich muß somit Ihre Reklame voll bestätigen u. feststellen, daß sie durch tatsächliche Erfolge gelegentlich noch übertroffen wird. Bauamtm. H.“ Man bekommt **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** à Stck. 60 Pfg. (15%ig), M. 1,— (25%ig) u. M. 1,50 (35%ig, stärkste Form), dazu Zuckooh-Creme à 45, 65 u. 90 Pfg., in jed. Apotheke, Drogerie und Parfümerie.

Arens' Marien-Apotheke, Drogerie Bruns, Nordstraße 32, Gebr. Steiner, Kirchstraße 2, Drog. Uhlenkotte, Neustraße 13, Scheer & Rapp, Parfümerie.

Gemeinnütziger Bauverein

e. G. m. b. H.

Rhede.

Bilanz am 31. Dezember 1926.

Aktiva.			Passiva.		
Kassa-Konto		315,20 RM.	Rückstellungs-Konto		18 379,14 RM.
Kontokorrent-Konto			Kontokorrent-Konto		
Banken Westf.	259,81		Geschäftsanteile	6 163,—	
Heimstätte	3016,73		Anleihen	56 000,—	
Baudarlehn	40 430,55	43 707,09 „	Aufgewertete Anleihen	6 572,85	
Neubau-Konto			Banken	6 025,38	
im Bau befindliche Häuser		72 075,31 „	Creditoren	9 188,05	83 949,28 RM.
Grundstücks-Konto		800 „	Darlehns-Konto		14 200,— „
			Gewinn 1926		369,18 „
		116 897,60 RM.			116 897,60 RM.

Gewinn- und Verlustrechnung.

Soll.		Haben.		
1926 Dez. 31.		1926 Dez. 31		
Verlustvortrag 24/25	658,91 RM.	An Abd.		658,91 RM.
Verwaltung, Steuern, Versicherung usw.	1 533,52 „	Gewinn aus Mieten	1 076,85 „	
Gewinnn	369,18 „	„ „ Zinsen	825,85 „	
	2 561,61 RM.			2 561,61 RM.

Der Vorstand:

gez. Böing-Messing,
„ Büssing,
„ Schalthoff,
„ Bisslich,
„ Tüshaus.

Mitgliederbestand:

Ende 1925	114
Zugang	2
Abgang	2
Bestand	114

Geschäftsguthaben 6 163,— RM.
Haftsumme 8 450,— „

Am Bußtag vorm. 10½ Uhr, im Lokale W. Müllers, Rebenstr.

Versammlung

aller Gewerkschaftsfunktionäre.

Tagesordnung:
Besprechung der Krankenkassenwahlen.
— Es muß Jeder zur Stelle sein. —

Ortskartell der freien Gewerkschaften.

Das Jahres-Seelenamt

für die verstorbene

Ehefrau

Schneidermeister Heinr. Wöhle sen.

findet statt am Mittwoch morgen ½9 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu freundl. eingeladen wird.

STATT KARTEN!

Johannes Riesnert
Helene Riesnert
geb. Büning

Vermählte.

Bocholt, 15. November 1927.
z. Zt. Burlo, Hotel zur Post

Restaurant Wildör.

Dortmunder Kronenbier.
Billard.

Bekanntmachung.

In dem Geschäftszimmer der Kriminal-Polizei, Rathaus Zimmer Nr. 10 werden am Donnerstag den 17. November 1927, nachmittags 16 Uhr

zwei eingerahmte Oelgemälde,

55 × 44 cm, die aus einer Beschlagnahme wegen Hausiersteuerhinterziehung herrühren, öffentlich und meistbietend versteigert.

Der Oberbürgermeister.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll **am 31. Januar 1928 vormittags 10½ Uhr** an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 6 — versteigert werden das im Grundbuch von Dingden Band 120, Blatt 32 eingetragene Eigentümerin am 30. September 1927, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: Witwe Händlers Theodor Landers, Elisabeth geb. Tripirap zu Dingden eingetragene Grundstück, Gemarkung Dingden, Kartenblatt Flur 76, Parzelle 695/180 10 a 52 qm groß, Reinertrag — — Grundsteuermutterrolle Art 805, Nutzungswert 180,— Mk., Gebäudesteuerrolle Nr. 93c.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Bocholt, den 24. Oktober 1927.

Preuß. Amtsgericht.

Schlachtgewürze

in feinster Qualität.

Medizinische Kräuter und Tees

Drogerie Maaß

Wesemannstraße 17

Unterricht

in

Buchhaltung

einfache und doppelte (deutsch, ital. und amerikanisch)
Bankkontokorrent,
Kaufm. Rechnen,
Korrespondenz,
Wechsel- und Scheckverkehr
Stenographie,
Maschinenschreiben,
Rundschrift,
Schönschreiben,
Deutsch,
Französisch und Englisch (Grammatik u. Konv.),
Handels-Hochschulbildung und Auslands-Praxis.
Vorbereitung für Prüfungen

Jul. C. Schmitz,
Dingden i. W.

Zwei Kostgänger finden gute

Kost und Logis.

Wäsche frei.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Jüngerer Angestellter sucht möbliertes

Zimmer

mit Pension.
Offerten unter Nr. 200 an die Geschäftsstelle.

Lohnender Verdienst

für Herren (auch im Nebenberuf). Redegewandte Abonnementswerber gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Blattes

Frische

Landbutter

Pfund 2.00 Mk.

ff. Molkereibutter

Pfd. Mk. 2.20 u. 2.30.

Joh. Hinse,
Langenbergstr. 6
Ecke Gasthausplatz.

Wir haben eine ungebrauchte, neue

Registrier-Kasse

weit unter Anschaffungspreis abzugeben

Gesellschaft „Eintracht“

Brauner

Jagdhund

(Hündin) abhanden gekommen. — Wiederbringer erhält Belohnung.

Münsterstr. 25
Fernruf 2355.

Neues Weihnachts-Album

enthaltend
11 Gesänge für eine Mittelstimme mit Klavierbegleitung und 6 Klavierstücke zu 2 Händen
von
Brandstetter, Burgmüller, Cornelius, Heiser, Sattler
u. a.

Mehrfarbiger Künstlertitel!
Preis Mk. 2.—

Zu beziehen durch jede Buch- und Musikalienhandlung.

Verlag von
P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der Deputation der Städt. Betriebswerke vom 7. d. M. wird die Berechnung der Gasverkaufspreise wie folgt geregelt:

Vom 1. November d. J. ab werden die Gasmengen für Hausgebrauch bis zur Höhe der monatlichen Abnahmen im Jahre 1925 26 als Grundmengen zum Preise von 18 Pfg. pro cbm berechnet, die verbrauchten **Mehrmengen** kommen jedoch nur mit **12 Pfg.** pro cbm in Ansatz. Bei neuen Haushaltungen oder solchen mit außerordentlich niedrigem Monatsverbrauch im Jahre 1925 26 werden die Grundmengen vom Gaswerk nach Maßgabe der Personen bezw. Zimmerzahl festgesetzt. Für Heiz-, Gewerbe- und Industriegasverbrauch größeren Umfanges können auf Antrag weitere Preisnachlässe vereinbart werden. Messermieten werden auch weiterhin nicht berechnet. Als monatliche Entschädigung für das Verhalten eines Gasmessers ohne monatlichen Gasverbrauch werden 2 cbm Gas zum Höchstsatz berechnet.

Bocholt, den 8. November 1927.

Städt. Licht- und Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Die festgestellten Jahresrechnungen des Amtes und der Gemeinden für das Rechnungsjahr 1926 liegen vom 15. d. Mts. an 14 Tage lang zur Einsicht der Amts- bezw. Gemeindeeingesessenen im Amtslokale in Bocholt offen.

Bocholt, den 11. November 1927.

Der Amtmann des Amtes Liedern-Werth.
Blume:

Bekanntmachung

Die der Gemeinde Hemden gehörigen in der Gemeinde Hemden belegenen Grundstücke sollen am Donnerstag, den 17. November 1927 nachmittags 3 1/2 Uhr öffentlich meistbietend in der neuen Schule in Hemden verpachtet werden.

Bocholt, den 8. November 1927.

Der Amtmann: Blume.

Kappel-Schreibmaschinen



Maschinenfabrik Kappel A.G. Chemnitz

Otto Oberem, Bocholt,
Ravardistr. 16.



Kneipp-Verein

Bocholt.

Am Mittwoch, den 16. November, (Buß- und Bettag) nachm. 5 Uhr veranstaltet der Kneipp Verein im Saale „Bürgerkrug“ einen großen

öffentlichen Lichtbilder-Vortrag.

„Pfarrer Kneipps Kräuter und Wasserkuren“. Referent: Bundessekretär H. Pumpe, Bad-Wörishofen. Vortrag: „Vorführung von Wickel am lebenden Modell. Waschungen. Erläuterungen durch Lichtbilder. Beantwortung von Fragen. — Eintritt 0.30 Mk. —

Der Vorstand.

Zahnpasten,
Zahnbürsten,
Mundwässer
nur aus der Drogerie

Gebr. Steiner, Markt 8

Eintrittskarten

fertigt in kürzester Zeit an

Druckerei Grenzwarte, Oster.